

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 58.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 24. Februar 1910.

Nummer 20.

Aus alten Zeiten.

Aus der „Neu-Braunfels-Zeitung“ vom 12. August 1853:
„Neu-Braunfels, den 11. August.
Das genaue Ergebnis der Wahl am 1. August in Comal County ist noch nicht bekannt; die Majorität der Stimmen fiel für Gouverneur auf Beale, für Repräsentant des 2. Congress-Districts auf Bell, für Gouverneur auf Governor auf Dickson, für Senator des 27. Districts auf Cole, für Repräsentant des 72. Districts auf Dooley, für Floater-Repräsentant des 71. District auf Saleicher.“

Das jetzt (im Jahre 1910) in Kraft stehende strenge, weit in's Einzelne gehende Wahlgesetz wird oft sehr abfällig beurteilt. Die nachfolgenden Kommentare aus dem Jahre 1853 über die damaligen Zustände bei Wahlen deuten an, was zur späteren scharfen Wahlgesetzgebung die Veranlassung bot:

Aus dem „San Antonio Ledger“, Anfang August 1853:

„Die Weise, in welcher die letzte Wahl geführt wurde, war sowohl schämend wie elend, und alle guten Bürger werden sich stets mit Bedauern an dieselbe erinnern. Wir behaupten auf's positivste, daß bedeutende Geldbeträge bei der letzten Wahl ausgegeben worden sind. Viele Mexikaner wurden, wie Schafe zum Schlachthaus, zu den Stimmkästen geführt; sie werden gut gefüttert und wir glauben, daß ihnen ihr geliebter Branntwein in Fülle geliefert wurde. Wie diese letzte Wahl geleitet wurde, und wenn sie ein Muster für künftige werden sollte, so werden wir Männer von Würde und Charakter nicht länger Ehren- oder Vertrauensstellen suchen, diese werden es verabsäumen, sich in einem so schmutzigen Storte zu betheiligen. Solche Wahlmethoden führen dazu, unsere ungebildete Bevölkerung immer mehr und mehr herabzuwürdigen und wir hoffen, daß der rechtliche Theil unserer Gemeinde die Sache in die Hand nehmen und künftig eine Wiederholung solcher Szenen verhindern wird.“

Die deutsche Zeitung von San Antonio in ihrem Commentar über diese Wahl sagt unter Anderem das Folgende:

„Wir sollten meinen, es wäre praktischer und zugleich anständiger, wenn's einmal an Wahltagen einen Rausch geben muß, Jeder kaufe sich den Kopf aus eigenem Beutel.“

„Mehrere Bürger“ äußern sich in der „Neu-Braunfels-Zeitung“ vom 12. August 1853 in einem „Eingelände“ wie folgt in Bezug auf die oben erwähnten Uebelstände: „Es wäre zu wünschen, daß in Zukunft jeder rechtliche Bürger die ihm zur Kenntniß kommenden gesetzlichen Vorschriften der erwähnten Art der nächsten Grand Jury anzeige. Es würde dadurch erreicht werden, daß die Freunde des Allgemeinwohls und der Wahrheit damit verbundenen Freiheit über das Interesse Einzelner und über Personen, die die verächtlichsten Mittel zu gebrauchen sich nicht scheuen, liegen werden. Eine Organisation der Demokratie des ganzen Staates, sowie der einzelnen Counties würde in dieser Beziehung förderlich sein.“

Aus der „Neu-Braunfels-Zeitung“ vom 12. August 1853:

„Wenn daran gelegen ist, Gesellen, einen demokratischen Verein in Comal County zu gründen; auch drängt sich uns unwillkürlich der Gedanke auf, wie wichtig, wie belehrend, wie nützlich ein

solcher Verein sein könnte, wenn wir die die Politik fabricierenden Parteien in diesem Lande betrachten, wenn wir an Wahltagen noch lange nicht überall Klarheit über die Stellung des Wählers, noch weniger immer den Sieg der besten Männer wahrnehmen; aber bisher wollte noch Niemand eine öffentliche Anregung dazu geben, wohl nur, weil oft die wichtigsten derartigen Angelegenheiten vor der Ausschließlichkeit des Businesslebens zu Grunde gehen.“

Wir sind von der Nothwendigkeit eines solchen Vereins überzeugt, namentlich um durch Aufklärung über unsere politische Stellung auch mehr zu einem Handeln der Gleichgesinnten zu gelangen, um uns aber auch besonders unserer Stellung als Deutsche immer mehr bewußt zu werden. ... Laßt uns daher einen Verein gründen, der einerseits Mittel der Belehrung und Bildung wird durch gegenseitigen Austausch der Gedanken, andererseits aber auch ein Band des geselligen Lebens werden mag. Zu einer Besprechung über Gründung eines demokratischen Vereins Sonntag, den 14. August d. J. Nachmittags um 14. Uhr ladet ein

L. C. Erdverberg.

Aus der „Neu-Braunfels-Zeitung“ vom 19. August 1853:

Protokoll

bezüglich Gründung eines demokratischen Vereins einer am 14. August dieses Jahres zu Neuwied, Comal County, gehaltenen Versammlung.

Nachdem die Versammlung zur Ordnung gerufen war, wurden die Herren Erdverberg zum Präsidenten und Holkamp zum Secretär für die heutige Versammlung durch Acclamation ernannt.

Der Präsident legte, nach einem einleitenden Vortrage der Gesellschaft einen Entwurf von Statuten für den zu bildenden Verein vor. Nach längerer Debatte wurde sodann vom Präsidenten die Frage gestellt: „Wollen wir einen Verein gründen?“ und diese Frage von großer Majorität bejaht.

Dann wurden folgende Beschlüsse angenommen:

1. Dem zu bildenden Verein den Namen „Geselliger Verein“ zu geben.

2. In den geselligen Versammlungen politische Discussionen zu halten.

3. Regelmäßige vierwöchentliche Versammlungen zu halten.

4. In jeder Versammlung den Ort der nächsten Zusammenkunft zu bestimmen.

5. In jeder Versammlung einen Präsidenten und Secretär zu wählen. Einen Schatzmeister aber auf 6 Monate zu ernennen.

6. Daß die monatlichen Beiträge auf 10 Cents bestimmt werden.

7. Die nächste Versammlung am 2. September d. J. und zwar zu Neuwied zu halten.

8. Daß die heutigen Beschlüsse die Stelle von Statuten vertreten sollen, und jeder, der dieselben unterschreibt, Mitglied des Vereins ist.

9. Das Protokoll der heutigen Versammlung in der Neu-Braunfels-Zeitung zu veröffentlichen und es zugleich als Einladung zum Beitritt dienen zu lassen.

Herr Staehely wurde zum Schatzmeister für die nächsten sechs Monate erwählt.

Das Protokoll wurde hierauf vorgelesen und salva redactione genehmigt.

G. F. Holkamp,
Secretär.

Als Zweck des Vereins wird in dem Protokoll erklärt, durch Wort

und Schrift die Grundsätze der reinen Demokratie zu verbreiten, und namentlich in geselligen Zusammenkünften, woran die Frauen der Mitglieder Theil zu nehmen gebeten würden, sich darüber und über die Tagesfragen gegenseitig aufzuklären und auszusprechen.“

Aus San Marcos.

Sonntag Nachmittag, den 20. Februar war Team-Regeln in der mit Local Option segneten Hermanns-Verein-Halle bei San Marcos; Umland, Kapitän Beder, gegen San Marcos, Kapitän Hermann Trappe. Resultat:
Umland 314 280 311
San Marcos 380 307 373

Einige Mitglieder hatten für Wasser gesorgt, so da mit Malz und Hopfen vermischt ist. Wenn die Prohis in S. M. ausfinden, daß Bier unentgeltlich verschenkt wird, muß die nächste Legislatur da auch noch ein Gesetz machen.

Der Maskenball Abends war gut besucht; es wurden über 100 Eintrittskarten ausgegeben. Die Schnapsflasche war auch schon bemerkbar.

G. F.

Eingelände.

Am Sonntag, den 20. Februar feierte Herr Andreas Obeling im Kreise seiner Verwandten und einiger Freunde seinen 75. Geburtstag, in verhältnismäßig körperlicher und geistiger Frische. Das Geburtstagskind hatte es sich nicht nehmen lassen, zur Feier dieses Tages ein paar Fäßchen Bier aufzulegen. Und da das Wetter, nachdem es am Morgen mehrmals angefangen hatte zu regnen, am Nachmittag recht warm war, so mundete es vortreflich. Die Tochter Frau Albert Birken, bei welcher der alte Herr ist, hatte für einen köstlichen Imbiß gesorgt, und so verfuhr der Nachmittag bei Kaffee, Kuchen, Bier und, laßt but not least, fröhlicher Unterhaltung nur zu schnell.

Das verehrte Geburtstagskind ist noch einer von jenen Alten, wie sie immer seltener werden, schlicht und einfach, und dabei unermüdlich thätig vom Morgen bis zum Abend. Möge der alte Herr noch lange sich des Lebens freuen, das wünscht von Herzen

Ein Teilnehmer.

Notizes.

Am Sonntag Nachmittag fand hier eine gutbesuchte Versammlung des Comal County-Verbandes des Deutschamerikanischen National-Bundes statt. Die nachfolgende Liste zeigt die Vereinigungen, die sich bis jetzt dem Verbands angegeschlossen haben und die in der Versammlung vertreten waren:

Teutonia Farmer-Verein mit 137 Mitgliedern; Delegaten: Henry Rose, Hermann Kirms, Hans Volle, Fritz Andrae und Gus. Pfeuffer.

Teutonia Lodge, D. d. S. E., mit 32 Mitgliedern; Delegaten: Peter Nowotny und Harry Mergel.

Ulrich v. Dutton Lodge, D. d. S. E., mit 36 Mitgliedern; Delegat, Robert Kirms.

Raspar Real Lodge No. 104, D. d. S. E., mit 30 Mitgliedern; Delegat A. W. Engel. (Diese Lodge bezahlt schon seit vier Jahren ihre Beiträge an den National-Bund.)

Stuben Lodge No. 73, D. d. S. E., mit 37 Mitgliedern; Delegat F. Hoffeins.

Germania Farmer-Verein mit 198 Mitgliedern; Delegaten, Friedrich Hoffeins, John Marbach, Frank

Coreth, Adolph Stein, Hermann Pfeuffer, F. Hampe und Theodor Boje.

Marbach Lodge No. 125, D. d. S. E., mit 39 Mitgliedern; Delegaten, Willie Bremer und Otto Bergemann.

Davenport Schützenverein mit 25 Mitgliedern; Delegat, Ernst Haag.

Mission Valley Schützenverein mit 30 Mitgliedern; Delegaten: F. B. Rosenberger und Hermann Gobel.

Comal Lodge No. 45, D. d. S. E., mit 29 Mitgliedern; Delegat, Carl Koeper.

Schuchard Lodge No. 181, D. d. S. E., mit 44 Mitgliedern; Delegaten, Emil Waldschmidt und Albert Marion.

Gesangverein „Echo“ mit 60 Mitgliedern; Delegaten, Fritz Waldschmidt und Wm. Tays.

Ein Valley Schützenverein mit 30 Mitgliedern; Delegaten, W. H. Frieß und Heinrich Simon.

Thorn Hill Lodge, D. d. S. E., mit 25 Mitgliedern. Delegat, Fr. Tausch.

In dieser Versammlung wurde ferner noch die Hunter Lodge No. 145, D. d. S. E., einstimmig in den Verband aufgenommen.

Die gesammte Mitgliederzahl dieser Vereinigungen beträgt ungefähr 770.

Das Protokoll der letzten Versammlung und die Berichte des Finanzsekretärs A. C. Coers und des Schatzmeisters E. Heinen wurden vorgelesen und angenommen.

Ein Comité, bestehend aus den Herren W. Holkamp, Emil Waldschmidt und Wm. Tays wurde ernannt, um ein Verzeichnis der Logen und Vereine im County zusammenzustellen, die sich dem Verbande noch nicht angeschlossen haben, und die Adressen der Sekretäre dieser Vereinigungen zu ermitteln. Der Sekretär des County-Verbandes soll dann Circulare mit einer freundlichen Einladung zum Beitritt an diese Vereinigungen schicken.

Ein Comité, bestehend aus den Herren Emil Boelder, John Marbach und Carl Koeper wurde ernannt, um die Nebengesetze zu revidieren und die vorgeschlagenen Aenderungen der nächsten Versammlung zu unterbreiten. Diesem Comité wurden dann noch der Vorsitzende F. Hoffeins und der Sekretär G. F. Heim beigelegt.

Der Finanzsekretär wurde ermächtigt, den Janitor für das Reinmachen des Versammlungslokals zu bezahlen.

Herr John Marbach wurde als Delegat, und Herr Fritz Waldschmidt als stellvertretender Delegat gewählt, um den County-Verband in einer Bezirks-Versammlung des Bundes zu vertreten, falls eine solche Versammlung für diesen Congressbezirk einberufen wird. Die Herren F. Andrae, Gus. Pfeuffer und Ernst Haag dienten als Wahl-Comité. Der Delegat wurde instruiert, sich mit den Beamten des Staatsverbandes des Bezirksversammlung in Verbindung zu setzen.

Der Finanzsekretär wurde angewiesen, die fälligen Beiträge für den Staats- und den National-Verband an den Sekretär des Staatsverbandes einzusenden.

Die nächste Versammlung findet am dritten Sonntag im April statt.

Im Elternhause der Brant bei Comport wurden von County-Richter Theis am Sonntag getraut: Herr Alfred Stieker und Fräulein Sephine Ransleben.

* In Seguin wurden am Dienstag 35 neue Mitglieder durch Herrn M. F. Glenn von Neu-Braunfels in den Orden der „Woodmen of the World“ eingeführt. Besuchende Mitglieder waren zugegen aus Neu-Braunfels, Marton, Kingsbury, Neu-Berlin, Daniel, Belmont und Lavernia. Die uniformirte Abtheilung des Neu-Braunfels „Camp“ zeigte den Gästen, wie man exercirt. Die Seguiner Lodge gab ein Banquet, bei welchem für 250 Personen gedeckt war; das Orchester des Neu-Braunfels „Woodmen Camp“ musisirte.

* Im County-Bericht zu Lockhart wurde M. Salinas wegen verbotenen Waffentragens um \$100 und die Kosten bestraft.

* J. H. Webster, ein Landhändler in Dallas, hat sich als Candidat für das Amt des Lieutenant-Gouverneur von Texas angekündigt. Er ist gegen Staatsprohibition, aber für Submission.

* Einem ausfallenden Angriff auf den Gouverneurs-Candidaten Colquitt in der „Williamson County Sun“, einem extrem prohibitionistischen Blatte, entnehmen wir das Folgende:

„Die „Sun“ wiederholt, daß, wenn die Prohibitionisten von Texas einen Mann als Gouverneur wünscheten, der in einem Saloon geht, trinkt, in seinem Heimaths-County gegen Prohibition stimmt, in seiner Zeitung gegen Prohibition schreibt, seinen Vorkriegserschöpf, um die Bestrebungen der Prohibitionisten zu vereiteln; einen Mann, der gegen „statutory prohibition“ ist und der erklärt, daß er ein solches Gesetz mit seinem Veto belegen würde; einen Mann, der gegen constitutionelle Prohibition ist und sein Veto verweigert, um Submission zu verhindern; einen Mann, der seit zwanzig Jahren nichts gesagt und nichts gethan hat, was Prohibition in irgendwelcher Form fördern würde, sondern, im Gegentheil, alles in seinen Kräften dagegen gethan hat und thut; wenn das Volk einen Gouverneur von dieser Sorte wünscht, dann ist von allen Männern in Texas D. B. Colquitt der wünschenswerthe!“

Wir haben schon öfters bemerkt, daß die Antiprohibitionisten von den Prohibitionisten zuweilen auch etwas lernen können.

* Vom Direktorium des „National Freedmen's and Breeders' Show“ in Fort Worth, Texas haben wir für eine freundliche Einladung erhalten zum Besuche der 14. jährlichen Ausstellung dieser Gesellschaft in Fort Worth, die vom 14. bis zum 19. März stattfinden wird.

* In Weimar brannten am Dienstag Morgen mehrere Geschäftsgebäude nieder. Der Schaden beträgt ungefähr 12,000.

* Die angeführte republikanische Versammlung in San Antonio am Dienstag war schwach besucht; von außerhalb der Stadt waren nur sieben Personen zugegen; aus San Antonio selbst waren zwanzig registriert. Ein Beschluß wurde angenommen, in welchem Senator Reals Wiederwahl empfohlen wird, oder, falls er die Nomination ablehnen sollte, die Nomination eines andern Republikaners für das Senatorenamt.

* Bei Kirby, einer Station an der Southern Pacific-Bahn zwischen Converse und San Antonio, gibt der berühmte französische Luftschiffer Louis Baulhan seit Dienstag Vorstellungen mit seiner lenkbaren Biplan-Flugmaschine; viele unserer Leser werden ihn gesehen haben. Die Flugvorstellung am Dienstag waren äußerst erfolg-

reich; Herr Baulhan stieg bis zu einer Höhe von 700 Fuß und erreichte eine Schnelligkeit von 40 Meilen die Stunde. Beim dritten Aufstieg nahm er seinen Hauptmechaniker, Herrn Ernest Renon mit, welcher 240 Pfund schwer ist. Ungefähr 1800 Zuschauer waren zugegen; aus San Antonio und anderen Ortschaften waren wenigstens dreihundert Automobile gekommen. — Herr Baulhan sagt, daß jetzt schon Fabriken für die Fabrikation lenkbarer Luftschiffe eingerichtet werden, und daß diese in fünf Jahren so zahlreich sein werden, wie jetzt die Automobile.

* In der Nähe von Kingsbury starb am 20. Februar Herr William Burhan in seinem 39. Lebensjahre. Der Verstorbene war in London, England, geboren, wanderte 1889 nach Texas aus und wohnte feither in Guadalupe County, wo er sich im Jahre 1897 mit seiner ihn nun tief betrauernden Gattin Marie, geb. Schubert, verheiratete. Der glücklichen Ehe entsprossen vier Kinder, wovon eines im jungen Kindesalter dem Vater im Tode vorangegangen ist. Der Verstorbene, obgleich ein geborener Engländer sprach sehr gut deutsch, und war seiner Lebenswürdigkeit und seines guten Charakters wegen allgemein beliebt und geachtet. Ein überaus zahlreiches Trauergefolge gab ihm das letzte Geleit nach dem Lone Oak Friedhofe, wo am Montag die Beerdigung durch Herrn Pastor Jauorek stattfand; der Grabhügel wurde reich mit Blumen geschmückt. Schmerzlich trauern um den Dahingegangenen die Gattin, drei Kinder, die Schwiegereltern, elf Schwäger, zehn Schwägerinnen und sonst noch viele Verwandte und Bekannte.

* In Dallas ist ein Lokalverband des Deutsch-Amerikanischen National-Verbandes gegründet worden; Herr C. F. Altermann wurde als Vorsitzender gewählt.

* Herr John S. Brooks von Weimar hat seine Zeitung, den „Weimar Mercury“, an Herrn C. Goeth von Waco verkauft.

* In Lockhart verhaftete Sheriff Franks letzten Donnerstag zwei junge Leute aus der Stadt, welche angeklagt sind, John Shoaf's Store beraubt zu haben.

* Bei Herrn Theodor Froelich und Frau in Guadalupe County ist am 4. Februar ein Töchterlein angekommen.

* Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heirathschein ausgestellt für Henry Kanerz und Lydia Krueger.

* Zwischen Taylor und Coupland ereignete sich ein bedauerlicher Unfall, indem H. Martin von Delahoma, der sich auf dem Wege nach LaGrange befand, von einem Zuge der M. R. & T. Eisenbahn fiel und an den erheblichen Verletzungen starb. Der Conductor vermittelte den Passagier, kurz ehe der Zug Coupland erreichte und laudte einige Leute mit einer Draifine zurück, die den schwer verletzten Mann nahe Chajie Switch fanden und nach Coupland brachten, wo er kurz darauf verschied. Es stellte sich heraus, daß ihm die Räder des rechten Weins vollständig zerbrachen und die Rippen durch die Lunge gedrückt hatten. Martin war ein Böhme und etwa 40 Jahre alt.

* Bei Gerónimo schenken Frank Greshels Pferde vor der Dampf-Strassenwalze und brannten durch. Greshels wurde aus dem Wagen geschleudert und setzte sich die Schulter aus.

Die Schahinsel.

Erzählung von Robert Louis Stevenson.

(Fortsetzung.)

Bierundzwanzigstes Kapitel. Die Fahrt im Seelentränker.

Als ich erwachte, war heller Tag, und ich fand mich an der Südwestspitze der Schahinsel dabin...

Mit zum Ost lagen Kap Haulbowline und die e Anmaßbügel; dieser war kahl und schwarz, ersteres...

Dies gab ich aber bald auf. Zwischen den Felsklümmern züchte und brüllte die Brandung mit lauten...

Damit noch nicht genug, sah ich noch tiefengroße, schleimbedeckte Ungetüme...

Somit habe ich erfahren, daß dies Seelwurm und ganz harmlose Thiere waren. Damals aber war ich...

Zugleich mutmaßte ich auch, daß ich weiterhin mehr Glück haben würde. Rördlich von Kap Haulbowline...

Wie fiel ein, was Silber über die Drift gesagt hatte, die an der ganzen Westküste der Schahinsel entlang nach Norden strömte; da ich...

Die See ging jetzt in langen, sanften Schwellungen auf und ab. Da der Wind stetig und sanft aus Süden...

Wäre es anders gewesen, so mußte ich schon längst zugrunde gegangen sein; so aber war es flammenswerth, wie leicht und sicher mein kleines, leichtes Boot dahinfügte...

Umlänglich begann ich also Feder zu werden und setzte mich auf, um meine Ruderkünste zu versuchen. Bei so einer Ruffschale aber bringt auch eine winzige Gewichtveränderung...

Ganz durchnäht und erschrocken fiel ich sofort in meine alte Lage zurück, worauf der Seelentränker gleichsam wieder vernünftig wurde...

Trotz meines entsetzlichen Anfalls verlor ich doch nicht den Kopf. Zunächst schöpfte ich, mit aller Vorsicht...

Ich fand, daß die Wellen, anstatt große, glatte und glänzende Berge zu sein, denen sie von der Küste oder vom Verdeck aus sahen, in jeder Hinsicht wie irgend eine andere...

„Nun also,“ dachte ich mir, „ich muß offenbar liegen bleiben, wo ich bin und das Gleichgewicht nicht stören; aber ich kann offenbar auch das Ruder hinausbringen und an glatten Stellen einen oder zwei Stöße landwärts thun.“

Es ging freilich langsam, und sehr beschwerlich, aber ich kam schließlich vorwärts; und als das Waldkap näher kam, hatte ich schon einige hundert Ellen nach Osten gewonnen...

Es war höchste Zeit, denn mich begann jetzt der Durst zu quälen. Von oben die Sonnengluth, ihre tausendfältige Strahlung aus den Wellen...

Der Anblick der so nahen Bäume machte mich krank vor Sehnsucht, aber die Drift hatte mich bald an der Spitze vorübergetrieben, und als ich die nächste Bucht öffnete, hatte ich einen Anblick, der meinen Gedanken eine ganz andere Richtung gab.

Gerade vor mir, nicht eine halbe Meile weg, sah ich die „Hispaniola“ unter Segel. Ich verhehlte mir natürlich nicht, daß ich gefangen würde; aber ich litt so sehr nach dem Durste, daß ich kaum wußte, ob ich bei diesem Gedanken lustig oder traurig sein sollte.

Die „Hispaniola“ fuhr unter ihrem Großsegel und zwei Klüversegeln, deren schöne, weiße Leinwand in der Sonne wie Schnee und Silber glänzte.

In der letzten Reih Laitte ich sogar ein wenig eingebüßt, jetzt aber begann ich mit verdoppelter Kraft wieder heranzurücken.

Die „Lolpel“ sagte ich, „sie sind immer noch sternhagelvoll.“ Ich dachte, wie Kapitän Smollet ihnen Beine gemacht haben würde.

Inzwischen machte der Schuner eine langsame Wendung, die Segel blähten sich wieder und trieben das Schiff einige Minuten fort, dann lag es wieder gegen den Wind und rührte sich nicht.

Die Drift trug jetzt den Seelentränker und den Schuner gleichmäßig nach Süden. Des letzteren Fahrt war ebenso wild und unregelmäßig, und er blieb jedesmal so lange bewegungslos, daß er sicher um nichts vorwärts kam, vielleicht eher zurück.

Ich also auf und kriegte auch augenblicklich meine Bortion! Salzwasser zum Willkommen, aber ich ließ jetzt nicht locker; mit aller Kraft und zugleich Vorsicht paddelte ich zur steuerlosen, „Hispaniola“ hinüber.

Dem Schuner kam ich so immer näher; ich sah das Messing am dem Steuer glänzen, wie es so hin und her geschaukelte wurde.

Seit einiger Zeit that er das für mich Allerungünstigste: er stand still. Er lag fast genau nach Süden und schaukelte natürlich heftig, in der ganzen Zeit. Jedesmal, wenn er schwankte, zog er die Segel teilweise an, und er hielt sie infolgedessen sofort wieder gegen den Wind.

Endlich aber kam mein Augenblick. Die Brise wurde für kurze Zeit ganz schwach, und da sie der Strom jetzt langsam schwankte, so bot mir die „Hispaniola“ bald ihre Rückenfahne, mit dem noch immer offenstehenden Kajütenfenster und der Lampe über dem Tische, noch immer in den Tag hinein brennend.

In der letzten Reih Laitte ich sogar ein wenig eingebüßt, jetzt aber begann ich mit verdoppelter Kraft wieder heranzurücken.

Ich wollte jetzt wirklich schon verzweifeln, aber es wurde Freude daraus. Sie schwankte herum, bis sie mit der Breitseite vor mir lag — noch weiter herum, bis eine Hälfte, dann zwei Drittel, dann drei Viertel des uns trennenden Raumes von ihr selbst gedeutet waren.

Platze im Seelentränker aus ungeheurer Größe zu sein.

Uuo jetzt auf einmal kam mir das Verständnis. Ich hatte kaum Zeit zu denken, kaum Zeit zu handeln und mich zu retten. Ich war gerade auf dem Gipfel eines Wasserberges, als der Schuner von dem des nächsten herabrutschte.

Ich streiche die Piratenflagge. Ich hatte mich kaum auf dem Bugspriet festgesetzt, als das lose Klüversegel mit einem kanonenähnlichen Knall herumschlappte und auf der anderen Seite sich füllte.

Ich war auf der Leeseite des Vorderkastells, und das Großsegel, das noch immer zog, verbergte mir einen gewissen Theil des Achterdecks, Richt ein Menich war zu sehen.

Ich war auf der Leeseite des Vorderkastells, und das Großsegel, das noch immer zog, verbergte mir einen gewissen Theil des Achterdecks, Richt ein Menich war zu sehen.

Einige Zeit noch bogte das Schiff zur Seite hin wie ein störrisches Pferd, die Segel füllten sich bald auf dieser, bald auf der anderen Seite, und die Rabe schwang auf und ab, bis auch der Mast unter der Spannung laut ächzte.

Bei jedem Stoße des Schunners rollte auch Rothhäppchen hin und her, aber — und das war unheimlich anzusehen — weder seine Haltung, noch sein starrs zähnefleißendes Grinsen wurden durch diese rauhe Schütteln irgendwie beeinflusst.

Jetzt beobachtete ich auch ein beides herum dunkle Blutsfäden auf den Planken und legte nun die Lieberzeugung, daß sie einander in

ihren trunkenen Wuth ermordet hätten. Während ich so hinstarrte, kam für das Schiff ein Augenblick der Ruhe, und es lag still; jetzt rollte Israel Hands ein wenig herum und arbeitete sich mühsam und leise stöhnend in die Lage zurück, in der ich ihn zuerst gesehen hatte.

ihren trunkenen Wuth ermordet hätten.

Während ich so hinstarrte, kam für das Schiff ein Augenblick der Ruhe, und es lag still; jetzt rollte Israel Hands ein wenig herum und arbeitete sich mühsam und leise stöhnend in die Lage zurück, in der ich ihn zuerst gesehen hatte.

„Na, wieder an Bord, Mr. Hands?“ fragte ich spöttisch. Er rollte die Augen schwerfällig herum, war aber so kraftlos, daß er sein Erstaunen gar nicht ausdrücken konnte.

„\$2,000.00“ Herr Luther Guthrie, Beaufort, N. C., gab viel Geld für Aerzte aus, um seine Frau von beständigem Kopfschmerz zu heilen. Er schreibt: „Eine Flasche Cardui half meiner Frau mehr wie irgend etwas anderes in den letzten zehn Jahren.“

gebraucht, die ihr \$2,000 wert Gutes getan. Solange es Cardui giebt, werde ich Cardui in meinem Hause haben.“

Gegen Frauenleiden aller Art, wie Kopfschmerz, Seiten- und niederziehende Schmerzen, Schwindel- und Hüllgefühle, u. s. w. — hat sich Cardui als durchaus wirksam bewährt.

N. S. Beattie, Thierarzt und Thierzahnarzt. Wohnung Otto Rebe Haus in der San Antonio - Straße, gegenüber von Carl Waldschmidt's Store; oder man rufe Volkers Apothek auf, Phone 14.

Land zu verkaufen, und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 3 bis 3 Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen.

Dr. L. G. Wille, Neu-Braunfels, Texas. Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD, Neu-Braunfels, Texas. Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.

Dr. C. B. Windweber, Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stadtwahl von Streuss Gebäude.

Anzeigen. Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwochs vorabend um 10 Uhr ankommen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen.

F. J. Maier, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

„Smoke House“ Billard und Pool. Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch bittet H. W. Schmidt.

Cement- und Backstein-Arbeit. Jeder Art, bei Tag oder im Kontrakt, besorgt H. T. Mordhorst, Neu-Braunfels, Texas.

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Freikirche am Geronomo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden. Confirmanden - Unterricht in Marion Dienstags und Freitags in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwochs und Samstags.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels, Texas. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags, englisch, 3 bis 4 Uhr.

Neu-Braunfelscher Zeitung.
 Herausgegeben von der
Neu-Braunfelscher Zeitung & Publishing Co.
 Sul. Gieseler, Geschäftsführer.
 G. B. Dheim, Redakteur.
 Reisender Agent:
 John N. Deich, Braden, Texas.
 Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.
Guadalupe County.
 Der Entscheidung der republikanischen Partei unterworfen:
 Für County-Richter:
 G. W. Wurzbach (Wiederwahl).
 Für Assessor:
 Hugo Starke (Wiederwahl).
 Für Steuereintnehmer:
 G. J. Wumberg (Wiederwahl).
 Für Schatzmeister:
 Wm. Fritz (Wiederwahl).
 Für District Clerk:
 Julius F. Fischer.
 Der Entscheidung der demokratischen Partei unterworfen:
 Für Sheriff:
 Philip W. Medlin (Wiederwahl).
 Für County Clerk:
 R. F. Wilson.

Editorielles.
 Ein werther Colleague läßt Mexikaner zu Siamesen werden, und unsere Segelmachine, unter gütiger Mitwirkung des Druckers, verwandelt diese in Siamesen.
 Wir lenken die Aufmerksamkeit der Anthropologen auf dieses Ergebnis, das bisher unbekannte Aufschlüsse über die Entstehung von Menschenaffen gewährt.
 Mit der „Neu-Braunfelscher Zeitung“ vom 17. Februar schickten die Herausgeber wieder an jeden Abonnenten und an jedes Wechselblatt eine selbstgedruckte Kalenderbeilage. Da infolgedessen jede Zeitung separat eingepackt wurde, ist es leicht möglich, daß hier und da eine verloren ging, oder daß der eine oder der andere Abonnent beim Adressieren übersehen wurde. Dieser Kalender ist keine Prämie, sondern eine Beilage, und jeder Abonnent ist zum Empfangen desselben berechtigt. Wer seinen Kalender nicht erhalten hat, würde dem Herausgeber einen großen Gefallen erweisen, wenn er sie sofort persönlich, mittels Postkarte oder sonstwie benachrichtigen würde, damit der Schaden gutgemacht werden kann.

Wir machen wieder auf eine Aenderung im Vorwahlgesetz aufmerksam, die für alle Parteien maßgebend und sehr wichtig ist, aber noch nicht allgemein bekannt zu sein scheint. Unter dem früheren Gesetz mußte ein Kandidat in der Vorwahl eine Majorität, das heißt, mehr als die Hälfte der für das betreffende Amt abgegebenen Stimmen in der Vorwahl erhalten, um nominiert zu sein. Erhielt kein Kandidat eine solche Majorität, dann fand die Nomination in einer Convention statt, wo eine Majorität der Delegatenstimmen zur Nomination erforderlich war. Unter dem jetzigen Gesetz genügt eine Pluralität der Stimmen zur Nomination; in anderen Worten, der Kandidat, der in der Vorwahl die meisten Stimmen für das Amt erhält, um das er sich bewirbt, erhält die Nomination, auch wenn er weniger als die Hälfte der Stimmen bekommen hat.
 Sechs Kandidaten — Cunyus, Wells, Cone Johnson, Poindecker, R. V. Davidson und Colquitt — bewerben sich um die demokratische Nomination für das Gouverneur-

amt. Ueber diese Kandidaten wird in der nächsten Vorwahl abgestimmt, und derjenige dieser Kandidaten, der in der Vorwahl mehr Stimmen erhält, als irgend einer seiner Mitbewerber, erhält die Nomination, und wird, wie die Verhältnisse nun einmal liegen, voraussichtlich, wenn er bis zur Novemberwahl lebt, unser nächster Gouverneur. Die Staats-Convention hat mit der Nomination nichts mehr zu thun, als das Resultat der Vorwahl entgegenzunehmen und offiziell zu verkündigen.
 Um die Sache noch deutlicher zu machen, wollen wir versuchen, sie mit Zahlen zu illustrieren. Angenommen, es werden 400,000 Stimmen in der nächsten Vorwahl abgegeben, und einer der genannten Kandidaten erhält 20,000 Stimmen, ein anderer 30,000, ein dritter 40,000, einer 50,000, einer 60,000, einer 80,000 und einer 120,000; dann ist der, welcher die 120,000 Stimmen erhielt, nominiert, obgleich 120,000 weniger als die Hälfte von 400,000 ist. Unter dem früheren Gesetz hätte unter solchen Umständen in der Vorwahl keine Nomination stattgefunden, und die Staats-Convention hätte die Nomination vornehmen müssen; aber unter dem jetzigen Gesetz wird die Sache engtügig durch die Vorwahl entschieden.
 Jeder Bürger sollte sich die Bedeutung der Worte „Majorität“ und „Pluralität“ gründlich einprägen, denn diese Ausdrücke werden in politischen Diskussionen häufig angewandt. Eine „Majorität“ der Stimmen in diesem Sinne bedeutet „mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen“.
 Eine „Pluralität“ der Stimmen bedeutet „mehr Stimmen, als irgend ein anderer Bewerber um dasselbe Amt erhielt“.

Teranisches.
 * Der Guadalupe County-Verband des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes besteht jetzt aus den folgenden 23 Vereinigungen: Nischbacher Loge, O. d. S., mit 69 Mitgliedern, Berliner Loge 25, W. Oldenburg Loge mit 39, Schertz Loge 36, Ruffau Loge 26, York Creek Loge 34, Albert Kypfer Loge 33, Thunelda Loge 170, Geronimo Loge 23, Hohenstaufen Loge 44, Lone Star Loge 40, Stern Loge 35, Cibolo Regelloverein 80, Marion Regelloverein 50, Lone Star Regelloverein 80, Geronimo Regelloverein 80, Guadalupe Regelloverein 70, Cordova Geselligkeit 86, Cibolo Casino-Gesellschaft 50, Schertz Gesangsverein 25, Cutoff Schützengilde 35, San Geronimo Harmonie 72, und Seguiner Liederkreis mit 14 Mitgliedern. Die Mitgliederzahl dieser Vereinigungen beträgt zusammen über 1200. Außerdem gehört Herr Carl Schrader dem Verband als Einzel-Mitglied an. — In der Versammlung des Verbandes am 13. Februar wurde Herr Ed. Oberhard als Beisitzer für den 15. Congressbezirk im Executiv-Comite des Staatsverbandes gewählt; ferner wurde beschlossen, 200 Statuten drucken zu lassen.
 * County-Richter Theis von Boerne traute Herrn Arthur Bartel von Pleasant Valley mit Fräulein Olga Kanjou. Das junge Paar hat sich Rendalia zum Wohnsitz erwählt.
 * In Dallas fielen letzten Donnerstag sechs Zoll Schnee.
 * Die Commissioners' Court von Caldwell County hat das Courthaus in Lockhart für \$25,000 verpflichtet.
 * Der Betrag der rückständigen Steuern in Hays County beziffert sich auf \$2,948.78. Hier von sind \$1300 rückständige Kopfsteuern.
 * Am Januar wurden zwei neue Hermannsöhne-Lagen in Texas gegründet; die K. G. Schupp Loge No. 215 zu Venz in Karnes County, und die Turner-Loge No. 254 zu Grünau in DeWitt County.
 * In Bexar County haben 10,865 Bürger ihre Kopfsteuer rechtzeitig bezahlt, und 1983 ließen sich Exemptionsscheine ausstellen. Die Zahl der wahlberechtigten Bürger beträgt demnach ungefähr 500 weniger, als im letzten Jahre.

* In San Antonio wurde ein unbekannter Mörder von einer Rangir-Lokomotive überfahren und getötet; der Kopf war ihm vollständig abgetrennt.
 * Das „San Antonio Light“ vom letzten Sonntag bringt eine Abbildung des neuen Courthauses in der schönen Prohibitionstadt San Marcos. Es ist ein stattliches Gebäude, aber Jedem, der das Bild genau betrachtet, muß die frappante Ähnlichkeit der Kuppel mit dem oberen Theile einer Schnapsflasche auffallen. Es scheint, daß auch Architekten manchmal in die Lage kommen, die durch das lateinische „difficile satiram non facere“ gekennzeichnet wird — die Lage, in welcher es schwer hält, keine Satire zu verüben.
 * In Kerrville wird am ersten Dienstag im April darüber abgestimmt, ob für \$12,000 Bonds für den Bau eines Schulgebäudes ausgegeben werden sollen oder nicht.
 * In Bexar County wird am 15. März über Prohibition abgestimmt.
 * Auf dem „Normal Hill“ in San Marcos brannte am Samstag Abend die Scheune des Herrn Charles Hutchins nieder. Der Schaden wird auf \$300 geschätzt.
 * In Boerne starb Freitag Nacht Fräulein Elsie Dienger, Tochter von Herrn Joe Dienger und Frau, im Alter von 16 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen.
 * Eine Ansichtskarte aus Henrietta zeigt, daß es dort ungewöhnlich stark geschneit hat.
 * Präsident Taft beabsichtigt im November wieder nach Texas zu kommen, um einige Tage auf der Ranch seines Bruders, südlich von San Antonio, zuzubringen. Herr Taft hat eine Einladung angenommen, auf dem „Trans-Mississippi Commercial Congress“, welcher im November in San Antonio stattfindet, eine Rede zu halten.
 * Präsident Taft hat die Wiederernennung des Herrn Eugen Rolte von Seguin als Bundesmarschall des Westlichen Bezirks von Texas dem Senat zur Bestätigung unterbreitet.
 * In Childress wurde Frank L. Craig von seinem fünfzehnjährigen Sohne erschossen.
 * Das neue Staats-Lehrerseminar in Canyon City erhält eine Abtheilung für deutsche Sprache und Literatur. Dieses geschieht auf Anregung der Hermannsöhne, die in ihrem Bestreben, ihren Nachkommen die deutsche Sprache neben der englischen zu erhalten, bei der Staatsregierung und den hervorragenden texanischen Schulmännern das liebenswürdigste Entgegenkommen gefunden haben. Die Staats-Erziehungsbehörde bestehend aus dem Gouverneur, dem Staatssekretär und dem Staats-Schulinspizintenden — und der Leiter der Anstalt (der frühere Staats-Schulinspizintenden R. B. Cousins) haben Herrn F. P. Günther, zur Zeit County-Schulinspizintenden von Lavaca County, zum Leiter der deutschen Abtheilung des neuen Lehrerseminars ernannt. Eine bessere Wahl hätte nicht getroffen werden können.
 * Einige unternehmende San Antonier haben in der Nähe der Stadt ein Gebäude errichten lassen, welches sie mit Fledermäusen zu bevölkern suchen. Man erwartet von diesen, daß sie fleißig Fledermausguano produzieren, der als das kräftigste aller Düngemittel gilt und \$40 die Tonne werth sein soll.
 * Bei dem Wasfenball in Garbarossa erhielten Preise: Fräulein Hedwig Behrendt, Nabe; Frau Hermann Schriewer und Frau Fritz Schriewer, bestes Paar; Fräulein Ella Behrendt, Columbia; Frau Henry Schriewer, Kartenvielerin; W. L. Puchner und Fräulein DuMentil, Clowns; M. Kuppel, Ed. Krause, Gus. DuMentil, Fräulein Barbara Kuppel, Fräulein Pizze Kuppel und Fräulein Thella DuMentil, Regergroupe; Fräulein Arida Voigt, Spinnerin.
 * Wenn Meisen südlich von Seguin wurde Juan Rodriguez aus dem Wagen geschleudert, als seine Fisel durchbrannte, und von diesem erschlagen.

Unsere große Auswahl in Buggies sollte Jeder sehen.
 Diese Woche werden wir eine 50 fuß Carladung von den modernsten 1910 Styles erhalten.
 Jeder sollte sie ansehen. Es freut uns zu zeigen, ob man kaufen will oder nicht.
 Alle Buggies werden unter voller Garantie verkauft.
Louis Henne Co.
 Alle Buggies werden im Handel genommen.

* In Sifterdale ist ein gemischter Chor gegründet worden.
Beileids-Beschlüsse.
 Halle der Teutonia Loge No. 21, O. d. S. E.
 Da es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, nach längerem Leiden unseren werthen Bruder
 Carl Klein
 in die Ewigkeit abzurufen, so sei es beschlossen, daß wir ihm ein treues Andenken bewahren; ferner sei es
 beschlossen, daß wir der trauernden Gattin und Kindern unser herzlichstes Beileid ausdrücken und denselben mit Rath und That zur Seite stehen.
 Beschlüssen, diese Beschlüsse im Protokollbuch einzutragen, in der Neu-Braunfelscher Zeitung zu veröffentlichen und der trauernden Gattin eine Abschrift zu übersenden.
 John Schaefer,
 Emil Heinemeier,
 Fritz Seehyting,
 Comite.
 Neu-Braunfels, Texas,
 den 23. Februar 1910.

Riding Pflanzler und Cultivators.



Surreys.



Buggies.



Hand-Pflüge.



Disc-Eggen.





Alles was der Farmer jetzt braucht, sowie Hausfarbe und Eisenwaaren findet ihr am besten und billigsten bei
BARTELS, SANDS & CO.
 Den Hafer und Korn in irgend einer Quantität bei
 Gehr. Friesenhahn.
 Gefunden, am 11. Febr., ein schwarzes „Kare“; abzugeben bei F. J. Schumann Palace Hotel Markt für Anzeigegeld.

Bruno E. Voelcker
 Edwin B. Voelcker, Ph. G.
B. E. Voelcker & Son
 halten immer die besten
Drogen und Chemikalien.
Bücher, Schreibmaterialien und Ansichtskarten. Kodaks und films.
 Neu-Braunfels, Texas.
Uhrmacherei.
Jos. Ehlers,
 Opernhaus, : : : Neu-Braunfels.
 Reparatur Uhren und Schmuckgegenstände unter Garantie zu rationablen Preisen. Verkauf von Taschenuhren, Wanduhren, Gold- und Silber-Waaren.
 Ihre werthe Kundschaft erbeten.

Druckfachen jeder Art,
 englisch, deutsch und spanisch, werden sauber, prompt und zu populären Preisen angefertigt von
L. A. Hoffmann.
 Vollständiger Vorrath von Papier, Couverts und Karten. Hochzeits-einladungen, Ankündigungen und Visitenkarten eine Spezialität. Man spreche in meiner Wohnung vor, oder benachrichtige mich per Postkarte, und ich werde dann mit Proben vorkommen; oder man lasse Bestellungen für mich in H. B. Schumanns Apotheke oder F. C. Hoffmanns Juwelier-Laden.
E. A. Hoffmann.

Danklagung.
 Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau Lottie Straw, geb. Koebig, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
Gesucht,
 ein deutsches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, Lohn \$15. Mrs. P. Meerfeldt, 314 W. Wirtle St., San Antonio, Texas.
Verlangt,
 ein Agent, um Buick Automobile zu verkaufen. Man wende sich an Bradley & Moore, Händler in Automobilen und Zubehör, San Marcos, Texas.
Zu verrenten,
 Haus mit vier Zimmern und Halle, hiervon sind zwei Zimmer und Halle mit Kamin belegt. Einrichtung für elektrisches Licht. Bei dem Haus befindet sich ein Waschhaus, Schuppen für Brennholz, und Stall. An der Castell-Strasse.
 20 31
 C. A. Zahn.

Schwer zu übertreffen.
A Shoe for Service
 It has "THE STRENGTH OF THE OX"

These Illustrations
 are made from a pair Brown Shoe Co.'s Ox Calf Shoes, cut to show the way in which they are made up. The Ox Calf is made for SERVICE.
 The best leathers, the best workmanship, and the highest knowledge of shoe building is put into this product. If you want service, the greatest and the most absolutely reliable, there is no shoe that can compare with this

 Lassen Sie uns Ihnen zeigen.
F. HAMPE & SON.
Verlangt,
 sofort, ein Clerik, um in einem allgemeinen Store zu arbeiten.
 R. F. DeBelt,
 Hunter, Tex.

Lokales.

Die unter der Leitung des Herrn Gregorio J. M. Cardona stehende hiesige Mexikanerschule veranstaltete am Samstag eine ausgedehnte Abendunterhaltung im Stadtsaal. Englische und spanische Vorträge wechselten mit Gesang und Dialogen ab; die Kleinen leisteten sehr Anerkennenswertes, und man konnte sehen, daß Lehrer und Kinder viel Mühe auf die Vorbereitungen für den Abend verwendet hatten.

Herr Ad. F. Koeller hat sein Grundstück in der Castell-Strasse mit der Automobil-Station, den Gemeinheim-Verstätten und den Verkaufshallen für \$10,000 an Herrn Louis Staats verkauft.

Die eisernen Pfosten für die elektrischen Lichter auf der Plaza sind jetzt aufgestellt. Neu-Braunfels dankt diese Verbesserung seiner Retail Merchants' Association.

Teamlagen auf der Comal-Strasse Bahn am 17. Februar 1910: Erstes Spiel.

Table with 2 columns: Name, Score. Includes Plummer, Koeller, etc.

Die Teams stehen sich jetzt wie folgt gegenüber:

Table with 2 columns: Name, Score. Includes Koeller, Plummer, etc.

Donnerstag, den 24. Februar Teamlagen zwischen Plummer und Koellers Team.

In Bezug auf "Die Olson", die Hoffe, die, wie aus der Anzeige ersichtlich, am 27. Februar in Seeley's Opernhaus aufgeführt wird, liegt eine uns vorliegende Notiz: Die Olson ist die lustigste aller Humorspieler, im schwedischen Dialekt, gründlich revidiert, und zeigt "Die" in neuer Umgebung. Herr Carl M. Dalton, der die Titelrolle übernimmt, gilt für den besten schwedischen Dialektkünstler im Lande, und hält die Nachmuster der Zuschauer während der ganzen Vorstellung in lebhafter Bewegung. Die Gesellschaft besteht aus tüchtigen Kräften. Eine große Anzahl musikalische und höhere Bandville-Spezialitäten gelangen während der Vorstellung zur Aufführung.

am Dienstag war Washingtons Gedächtnistag.

Der Neu-Braunfels Club veranstaltete am Mittwoch Abend im kleinen Saal im Opernhaus zu Ehren seines auscheidenden Präsidenten Herrn S. B. Pfeuffer, Herr Dr. A. Garwood fungierte als Gedeihenmeister. Ansprachen wurden gehalten von den Herrn Joseph Kauf, Otto Heilig, S. B. Pfeuffer, Frank L. Roberts und R. W. Dittlinger.

Neu-Braunfels liegt 720 Fuß über dem Meeresspiegel; San Antonio 701 Fuß; Austin 650 Fuß; Dallas 64 Fuß; Houston 53 Fuß; Boerne 1412 Fuß; Friedricksburg 1742 Fuß; El Paso 3762 Fuß; Fort Stockton 4952 Fuß.

Frau Lottie Staw, Gattin des Herrn Montgomery Strawn von Marathen, Texas, deren Ableben bereits in der letzten Nummer kurz berichtet wurde, war als jüngstes Kind des Herrn Ernst Koebig und seiner Ehegattin Louise Koebig am 5. August 1882 in Neu-Braunfels geboren. Sie starb im Hause ihrer Schwägerin, Frau W. J. Webers, in San Antonio, wohin man die Särge nach dort zur ärztlichen Behandlung gebracht hatte. Die Leiche wurde am 16. Februar mit der Bahn nach Neu-Braunfels gebracht, wo die Beerdigung unter zahlreicher Beteiligung auf dem Gemeinheims Friedhof stattfand; Herr Pastor David B. Hill von Marathen leitete die Beerdigungsfeier. Die Verstorbene hinterließ ihren Gatten, drei kleine Kinder, wovon das älteste 6 1/2 Jahre alt ist, zwei Brüder (Herrn Walter Koebig von New York, der sich zur Zeit auf einer Geschäftsreise nach San Antonio befindet, und Herrn Alfred Koebig von Terrell), eine Schwester (Frau Walter Schulze von Halle), einen Stiefbruder

und eine Stiefschwester in Deutschland, und andere Verwandte.

Der Herr, welcher hier verhaftet und dann nach San Antonio gebracht wurde, wo man den Verdacht gegen ihn begte, den Angriff auf den Geheimpolizisten Newman verübt zu haben, ist nach einem Habeas Corpus-Verfahren vor Richter Dwyer freigelassen worden, da keine Beweise gegen ihn vorgebracht werden konnten.

Herr Chas. W. Bud von Houston, Texas, welcher sich seit einigen Monaten wegen seiner Gesundheit hier aufhielt, starb hier plötzlich am Herzschlag. Er war 78 Jahre alt. Die Leiche wurde mit der Bahn nach Houston geschickt.

Repräsentant Slayden hat im Kongress die Bewilligung von \$35,000 für den Bau eines Postgebäudes in Neu-Braunfels beantragt.

Herr Franz L. Haebig ist mit seiner Familie nach Torreon, Mexiko übergesiedelt.

Teamlagen im Social Club. Neu-Braunfels, am Dienstag Abend:

Table with 2 columns: Name, Score. Includes Scholl, Staats, etc.

Die Teams stehen sich wie folgt gegenüber:

Table with 2 columns: Name, Score. Includes Staats, Becker, Scholl, Conring, etc.

Nächsten Dienstag Abend Scholl vs. Becker.

Nachdem der Nordpol entdeckt worden ist, hatten wir schon befürchtet, daß ehrgeliebte Weltreisende und "Recordbrecher zu Fuß" ihre Schritte dorthin lenken und unser schönes Neu-Braunfels links oder rechts liegen lassen würden. Unsere Befürchtung war unbegründet, denn seit der Rückkehr Cooks und Pearys haben wir wohl ein halbes Duzend solcher Reisen der hier gesehen, die die Erdkugel mit nicht dir nichts zwischen dem Spazierapparat nehmen, ohne sich mit den für gewöhnliche Sterbliche zum Reisen so notwendigen Kleingeld versehen zu haben; u. die dann am Ende ihres Spazierganges für ihre Leistung von irgend einem mysteriösen Club ein horrendes Vermögen ausbezahlt erhalten. Wenn wir doch auch Anschluss an einen solchen feigeigenen "Club" bekommen könnten! Wir könnten die geeignete Länge unserer editorischen Beine dann vielleicht wieder verwerthen und wieder an unsere dritte Million denken. Der letzte Weltreisende, der unserm Sanktum seinen Besuch abhattete, war Herr Joseph Widulitz, der nur noch 5000 Meilen zurückzulegen hat, um baare 50,000 Kronen im Empfang zu nehmen.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehrte uns im Laufe der Woche: Walter Schulze, A. Boges, Fr. Aker, A. Tausch, Paul Guesfow, Alb. Fischer, F. J. Maier, Frau H. Galle, Hermann Baese, Carl Braun, Franz Corth, August Trieb, Fritz Ewald, Alfred Hampe, Georg Eiband, Hugo S. Schaefer, Paul Suddorf, E. A. Eiband, Otto Vogel, Frau Fred. Bettge jr. - Moore, S. A. Rose und viele Andere.

Am Dienstag Morgen verschied in der Nähe von Schumannsville nach längerem Leiden Herr Karl Klein in seinem 62. Lebensjahre. Er war am 10. April 1848 zu Hachenrot in Nassau geboren und kam 1852 nach Texas mit seinen Eltern, die sich zunächst bei Solms niederließen. Im Jahre 1874 verheiratete sich der Verstorbene mit seiner ihm überlebenden und nun schmertzlich um ihn trauernden Gattin Henriette, geb. Manrer. Dieser Ehe entsprossen sieben Kinder, wovon zwei im jüngsten Kindesalter dem Vater im Tode vorangingen. Seit 1878 wohnte der Verstorbene bei Schumannsville, wo er mit großem Erfolge als Farmer thätig war. Die Beerdigung fand am Mittwoch Vormittag unter sehr zahlreicher Beteiligung durch Herrn Pastor

Mornhinweg auf dem Schumannsviller-Friedhofe statt; der Sarg verbrachte ein erhabendes Lied. Der Verstorbene war Mitglied der Teutonia Lodge No. 21. des Ordens der Hermannsöhne, die ihm in corpore das letzte Geleit gab; Herr Philipp Link verlas das Ritual der Hermannsöhne am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, zwei Söhne (Alfred und Oskar), drei Töchter (Frau Heinrich Ripp, Frau Bruno Rose und Frau Walter Ripp), zwei Schwiegeröhne, eine Schwiegertochter, zwei Brüder, sechs Schwäger, sieben Schwägerinnen, acht Enkel und zahlreiche andere Verwandte und Freunde.

Im Hause der Großeltern Herrn und Frau Wilhelm Luerjen wurden am Dienstag, den 22. Februar von Herrn Pastor G. Mornhinweg folgende Kinder getauft: Norman Fritz Alves, Norma Etta Alves, Lundy Emma Alves, Kinder des Herrn Ernst Alves; und seiner Ehegattin Ida, geb. Luerjen; und ferner das Töchterlein Romana Dorothea Louise Kirchner des Herrn Hilmar Kirchner und seiner Ehegattin Ella, geb. Luerjen. Des köstlichen Taufschmaus waren alle Anwesenden des Rühmens voll und nur zu schnell vergingen die Stunden des fröhlichen Zusammenlebens.

Es ist sehr ratsam, daß ein jeder Farmer sich bei Zeiten umstet wegen Pflanzern und Cultivator. Unser Vorrath ist groß, aber der Absatz etwas größer.

Eine gute second hand Sack Eine gute second hand Sack Eine gute second hand Sack Zwei gute second hand Delivery Wagen

Eine Sendung Schwab Anzüge angekommen.

Zamen-Kartoffeln: Irish Cobblers, Red Blis Triumph, Early Ohio, Maine Early Rose

Achtung, 22 Kaliber-Schügen! Wir verkaufen von jetzt an 22 Kaliber-Patronen wie folgt: 22 Short 12 1/2 Cents per Box, 22 Long 15 Cents per Box, 22 Long Rifle 15 Cents per Box.

Wenn Ihr das neueste in Buggies und Surricks (mit Twin Seats) jeden wollt (wovon wir 2 Carloads erhalten haben), so geht nach

In einem ihrer Fenster haben Pfeuffer, Sellmann & Co. eine Ausstellung von vielen kleinen Küchengeräthschaften, und manche Hausfrau würde hier finden, wofür sie vielleicht schon lange vergeblich gesucht hat.

Wir haben eine Cor Maine Samen-Kartoffeln erhalten, die besten Samen-Kartoffeln, die man haben kann.

Heu! Heu! Heu! Billig! Wir haben mehrere Cars Heu an Hand, welches nicht vom besten ist, aber gutes Strohfutter macht und welches "Stubs" weit vorzuziehen ist. Einzelne Tonnen \$10.50; 3 Tonnen zur Zeit, \$10 per Tonne.

Gerlich, Schulz & Co. in Schertz haben in ihrem Store ein Millinery and Dressmaking Department eröffnet, welchem Frau Della Coers vorsteht.

Je weiter nördlich gezogen, desto besser ist der Samen. Wir haben eine Cor Irish Cobblers, Blis Triumph, Early Ohio, Early Rose, Maine-Kartoffeln von Moorhead County, Maine, erhalten.

Bei Pfeuffer, Sellmann & Co. sieht man eine schöne Auswahl weißer Unterwäsche für Damen und Kinder, schöner und billiger, als man sie selber machen kann.

Jetzt ist die Zeit für Striegel, Bürsten, Klappen für 1 oder 2 Händer; beim Herrn, billig, billiger, am billigsten!

John Deere Pflanzern John Deere Cultivators Werden auf Probe verkauft bei Louis Henne Co.

Wir erhielten gestern die größte Sendung Herren-Anzüge, die je hier in Neu-Braunfels mit einer Sendung ankam. Diese werden nächste Woche zum Verkauf fertig sein. EIBAND & FISCHER.

Reisetaschen findet man nirgends besser als bei Pfeuffer, Sellmann & Co. Zuckerröhren-Samen, Red Top, bei 18c Faust & Co. Grabsabeln, Schaufeln, Rechen, Baumscheren, jetzt die Zeit; beim Hermann gut, guter, am besten! 17c Eisen erhalten, eine Car extra feinen Red Top-Zuckerröhren-Samen bei 14c Grüne Broe. Eine Carload Millet Samen. Eine Carload Red Top Zuckerröhren-Samen bei 18c Faust & Co. Die besten Riding Pflanzern (4 Sorten) und Riding Cultivator findet man bei 18c Bartels, Sands & Co. Windmühlen-Pumpen, und alle Größen von Wasser-Röhren, sowie alles nötige Zubehör, kauft man am besten bei Louis Henne Co. Zuckerröhren-Samen Baumvollesamen Pflanzern Pflanzkartoffeln sollte man jetzt abholen bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

22 Cal. Patronen billig beim Hermann. Die größte Auswahl in Sattel-waren bei E. Heidemeyer. Hier gezeugtes Samen-Heu bei 18c Faust & Co. Rostmessen, Scherren, Scheren und ähnliche Arbeit wird auf das Sorgfältigste ausgeführt im Seguin Street Barber Shop. 184 Millet-Samen, Millet-Samen bei 18c Faust & Co. Zu verkaufen: Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saabaser Heu, Futter und Kanjas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonst kaufen. Jos. Landa.

Prompte, aufmerksame und geschickte Bedienung erhält man in Streuers Barber Shop. Bibeln, deutsche, englische, und spanische zum Kostenpreis sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Zahn.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer. Dr. Peter Hayden's Alpenblätter Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Foll.

In Streuers Barber Shop in Streuers Gebäude an der Plaza wird man gut bedient.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot. Neu-Braunfels. Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saabaser und Futterbaser. Sorghum-Samen, verschiedene Sorten werden aus Kansas erhalten. Heu und Stubs in Ballen. Corn, Cornkrot, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise. Jos. Landa.

Bei Hillsboro legte der Farmer George Hite Sprengpulver vor ein Feuer zum Trocknen. Eine Explosion erfolgte. Ein Sohn und eine Tochter sind an den erlittenen Brandwunden gestorben; zwei andere Kinder sind ernstlich verletzt.

Die Landbriefträger von Guadalupe County haben einen County-Verband organisiert. Herr Alfred Mellor wurde als Präsident und Herr W. C. Sellingsloh als Sekretär gewählt.

Der Staaten-Marschall Eugen Nolte reiste am Samstag Morgen von San Antonio mit 42 Chinesen nach El Paso ab, die von San Francisco aus deportiert werden sollen.

HARTMANN BROS. Nachfolger von B. Dreiß & Co. Leihstall und Transport-Geschäft. Die besten Fuhrwerke in der Stadt: Fuhrwerke für Reisende eine Spezialität. Geschlossene Kutsche bei jedem Zuge. Unsere Preise sind liberal. Rufen Sie uns auf: altes Telephon 24, neues Telephon 14.

F. C. Hoffmann Juwelier und Uhrmacher. Wohnung, Phone 56. Office, Phone 111. AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer und Eigentümer der New Braunfels Concrete Works. Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaren u. s. w. Fabrik alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Plasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität.

Alle bekannten Hustenmedizinen bei H. V. Schumann, Apotheker, Neu-Braunfels, Texas.

Dr. E. G. Vielstein, Zahnarzt. Office in Voelckers Gebäude. Telephon: Office. 28-2. Wohnung, 28-3. NEW BRAUNFELS AUTO CO., Automobil-Händler. Agentur für die Ohio-Maschine und andere. Reparatur- und Leihanstalt für Automobile, Gasoline und Schmiedl. Special-Arbeit jeder Art. Offen Tag und Nacht.

Notiz. Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Schneiderwerkstatt nach dem Schaefer'schen Hause, gegenüber von Frau Wm. Seislag Sr. verlegt habe. 17c Wm. Fischer.

E. W. Henje, Thierarzt und Thier-Zahnarzt. Wohnung 2 Meilen südlich von Neu-Braunfels. Jeden Mittwoch und Samstag den ganzen Tag in Sippels Leihstall. 16c

100 Acker, 30 Meilen von San Antonio und 2 Meilen von Sutherland Springs an W. S. & S. A. Sells, 40 Acker in Kultur, Rest Pasture u. Holzland, kann alles inbar gemacht werden; für die Gemüthsamen. Gute zweifelhafte 8 Zimmer-Haus, neu angestrichen u. tapeziert; guter starker Brunnen und Windmühle. Preis \$10 per Acker; \$2000 baar, Rest in 5 Jahren. Man schreibt an den Eigentümer Charles Gasford, Sutherland Springs, Texas. 17 c

Eingefandt.

(Schluß.)

Gehe ich die ganzen Statuten durch, so finde ich Fehler überall. Es scheint mir, daß je länger man da bei dem Verein die Statuten verbessert hat desto, mehr sich selbst widersprechendes Zeug hat man zusammen geklaut. Und jetzt will man diese Statuten mit all den darin vorkommenden Widersprüchen noch drucken lassen! Das wäre doch weggeworfenes Geld! Ich gebe dem Direktorium den wohlgemeinten Rath, ehe man etwas drucken läßt, sollte zuerst gefordert werden, daß der Verein Statuten bekäme, die das Drucken auch werth wären, und wenn möglich eine Probe vor einem Gericht bestehen könnten. Statuten, die sich selbst, der eine Paragraph dem andern, widersprechen, werden von keinem Gericht anerkannt, so viel kann Jeder schon von der Nase abfangen, und wenn er auch kein Advokat ist.

Weiter wird da gleich von Anfang schon in Par. 1, 4, 5, 6, 8, 9 und 10 von einem Direktorium gesprochen, und man weiß noch gar nicht, wo das Direktorium überhaupt herkommt. Endlich, in Par. 11, sehe ich, daß das Direktorium von den Mitgliedern der Gesellschaft alljährlich gewählt werden soll. Das Direktorium ist doch der Kopf von der ganzen Gesellschaft; mit dem Kopf fängt man doch sonst bei allen anderen Dingen zuerst an. Hier hat man mit dem Kopf zuletzt angefangen. Das kommt mir so vor, als wenn ich einen Ochsen todtschlagen wollte und würde ihm dann, anstatt ihn auf den Kopf zu schlagen, zuerst den Schwanz abzuhacken. Man sehe sich doch mal die Statuten von anderen Versicherungs-Gesellschaften an, wie die wohl zusammengestellt sind; zuerst in Artikel, dann die Artikel wieder in Paragraphen getheilt. Hier haben wir nichts als Paragraphen; ein einziger ist lang genug, daß es einen Artikel mit 3 Paragraphen gäbe. Aber jetzt genug für heute, und nichts übel nehmen; was ich thue, thue ich mit der besten Absicht für den Verein. Es ist mein Wunsch und Bestreben, den Verein auf eine solche Grundlage zu bringen, daß die Mitglieder und der Verein nicht durch sinnverdrehenden Widerspruch in Trübel und zu Schaden kommen.

Achtungsvoll.

E. S. H. M.

Rachtschrift. — Wie ich sehe, will der Bohemian John einen ewigen Frieden mit mir schließen. Meinem mag die Streitigkeit begraben sein. Wenn ich den John mal wieder in der Stadt treffe und er genug kleines Geld bei sich hat, dann können wir auf diesen Frieden „ein beugen“, und eins rauchen. Wundert soll's mich nur, wie lange der John Frieden hält, denn ein altes Sprichwort sagt: „Die Raute läßt das Waujen nicht.“ Vielleicht läßt auch der Kassauer das Streiten nicht.

Schwächliche, kränkliche Frauen.

Es ist schwer zu sagen, bei wie vielen Frauen allgemeine und nervenschwache, ungelunde Gesichtsfarbe usw. durch Verstopfung und Indigestion verursacht werden; Frauenärzte sagen, in 90 aus 100 Fällen. Solche Frauen sollen Dr. Caldwell's Syrup Pepsin nehmen, der Verstopfung, Indigestion, Kopfschmerz, Sodbrennen usw. kurirt. Wird absolut garantiert. Wer es vor dem Kaufen probieren will, schreibe um freie Probeflasche an die Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben bei allen Apothekern für 50c und \$1 die Flasche.

Die Strafe.

Von Michael Corday.

Georges Privat mußte jetzt, wie er sich rächen würde. Die Hände am Steuer seines Auto, theilte er seinen Plan seiner Frau mit, die neben ihm saß: Dem nächsten Gassenjungen, der einen Stein gegen sein Auto wirft, wird er eine Lektion geben, er wird den Tangenichts greifen, in den Wagen heben, mitnehmen und erst 15 Kilometer weiter absetzen. Dann

schrei, so viel du willst, mein Jungchen, such dir deinen Rückweg allein zu Fuß, das soll deine Strafe sein. Dem Bengel wird sicherlich für lange Zeit die Luft vergangen sein, mit Steinen nach einem Automobil zu werfen.

Privat war dazu fest entschlossen. Er wünschte nur die Gelegenheit herbei, seinen Plan ausführen zu können.

Der Gedanke an seine Rache begleitete ihn auf seinem Ausflug in die Vogesen, da, wo die Kinder euch mit erstem Gehalt Steine nachwerfen. . . .

Oh, der kleine Bengel, der sich da an die unbekannte Landstraße gesetzt, findet, der ist gewarnt für alle Zeit!

Die Gelegenheit ließ nicht auf sich warten.

Am Ausgang eines Dorfes, nicht weit von Neuschateau, hob ein kleiner Straßenjunge, der links am Wege stand, als er das Auto sah, einen Stein auf, mit dem er ruhig und sicher zielte.

Das Wurfgeschöß streifte das Ohr der Mme. Privat, traf den hinteren Theil des Phaetons und fiel mit kurzem, trockenem Geräusch auf das zurückgeschlagene Verdeck.

Privat, der ziemlich langsam bergauf gefahren war, fuhr nur noch einige Meter, brennste, sprang zur Erde, schürzte die Schöße seines Staubmantels hoch, um sich schneller laufen zu können, und sprang auf den Jungen zu.

Er war voller Entrüstung bei dem Gedanken daß seine Frau hätte verwundet werden können. Der glühende Wunsch besetzte ihn, die Missethat zu rächen, und er war errent in dem Gedanken, einen Plan so bald ausführen zu können, besonders da er wußte, wie unheimlich er dem Jungen sein mußte in seinem langen, schwarzen Mantel und der großen Schutzbrille.

Er packte den Bengel bei der Schulter und schüttelte ihn heftig. Es war ein Reichen von etwa zehn Jahren, dessen volles, ziemlich gewichtiges Gesicht bei diesem Angriff vor Entsetzen und Schrecken ganz verflört aussah.

Noch niemals hatten die Autos gehalten, die man doch immer mit Steinen bewarf. Sie glitten stets unbekümmert vorbei. Und gerade heute wurden sie böse!

„Verflizter Bengel,“ schimpfte Privat, „ich werde dich lehren mit Steinen werfen! Du meinst wohl, das kannst du so ungefragt thun? O nein! Ich nehme dich mit! March!“

Eine Minute später sitzt der Missethäter, zu bestürzt, um sich zu wehren, auf der hinteren Bank des Phaetons, zwischen Gepäck — und der Wagen fährt weiter.

Privat fährt mit voller Geschwindigkeit.

Eine loshafte, rachsüchtige Freude süßte er im Gedanken an den kleinen, verängstigten Bauernjungen hinter ihm.

Welch Schrecken für den Jungen, so plötzlich losgelöst zu sein von einer Scholle, mit rasender Geschwindigkeit entführt zu werden, fern vom heimathlichen Boden, ins Unbekannte! Daran würde er denken!

Der Weg lag eben und weit vor ihnen.

Privat fuhr, so schnell er konnte. Aber nichts ist lästiger, als anzuhalten, wenn der Weg glatt ist und der Motor gut geht. Beim ersten erforderlichen Halten würde man den Kleinen absetzen. Man gibt ihm dann Fahrgeld, damit er die Eisenbahn benutzen kann.

Die Entfernung wäre sonst zu groß, die Strafe zu hart. —

Die Kilometersteine zogen vorbei, steil wie Posten, die ihre Waffen präsentieren.

Häuserdächer des nächsten Dorfes werden sichtbar, geben dem Wagen das Signal zum Langsamfahren und zur Befreiung für den Gefangenen.

Privat war so beschäftigt mit dem Denken, so entzückt von dem gleichmäßigen, federnben Gang, daß er den Bengel fast vergessen hatte.

Als er sich seiner erinnerte, machte er sich schon innerlich über das mutmaßliche Gesicht des Kleinen

Kerls lustig.

Man hatte wohl etwa 100 Kilometer mit ihm zurückgelegt. Der Wagen hielt und Privat wandte sich um.

Der Kleine verhielt sich mäusestill zwischen den Koffern und Kartons, mit offenem Mund und glänzenden Augen.

Privat suchte in seiner Tasche nach etwa Geld und sagt im mürrischen Ton eines Gefangenwärters:

„So, nun sollst du deine Freiheit wiederhaben. Und mache so etwas nie mehr wieder!“

Aber welche Ueberraschung und welche Enttäuschung, seinen Zweck so ganz verfehlt zu haben: der Junge saß da — entzückt und glücklich über die schnelle Fahrt in strahlendem Antlitz, mit begeisterungsfunkelnden Augen und murmelte mit gesenktem Kopf:

„Wenn es Ihnen nichts ausmacht, lieber Herr, so sahre ich noch ein bißchen mit!“

Serr Miller, Moveagua.

Am besten lernt man einen Artikel kennen, wenn man ihn selbst gebraucht; doch sollte auch das Zeugniß anderer von Gewicht sein. M. S. Miller von Moveagua, Ill., sagt, das er zige Mittel, das er kenne und das Magenbeschwerden, Indigestion und Verstopfung sicher kurirt, sei Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, das große abführende Kräuter-Präparat. Es ist unerschöpflich und schmeckt angenehm, und wird absolut garantiert.

Wer es vor dem Kaufen probieren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken, 50c und \$1 die Flasche.

Lob der Zeit.

Eine deutsche Knallpropherei.

Von Ernst von Holzogen.

O wie glorreich ohne gleichen Ist doch uns're große Zeit! O wie strotzen Deutschland's Eichen Frohschänke vor Zariebenhütten! Herr'n der Luft und Herr'n des Meeres,

In dem Zeichen des Verkehrs Allweg in der Welt voran Zeigt der Deutsche, was er kann. Vier Millionen Für Kanonen Schmeißt nur so der Patriot, Zahl voll freier Jede Steuer

Als ein süßes Pflichtgebot. Schulden hat er, gottlob! endlich Nur ein echter Grandseigneur — Nur Philister selbstverständlich Halten das für ein Malheur.

Defen glähen, Esien sprühen, Alles schmeißt und zischt und dampft, Werthe aus dem Boden stampft. Truismagnate Stehen Bathe Bei der Brut der Milliardäre, Aktionäre Leisten schwere Arbeit mit der Couponsehre.

In der preigekrönten Villa Häßt der Sozi seinen Riez, Seine Frau — beata illa Quae procul negotiis!

Tief ist Sozis Weltanschauung, Und gesegnet die Verdauung Seines Geistes der da schlingt, Was ihm der Herr Doktor bringt. Chrsam lebt er, Müthig strebt er — Bis er einß vom Streiten matt Seine nette Kleine, fette Nente zu verzehren hat.

Stammeswürdig sind die Thaten Un'rer hehren Wissenschaft! Herrliche Gedankenfaaten Singen auf voll Saft und Kraft. Dem Oratel vom Katheder Lautst voll Andacht heute Jeder, Nicht allein des Jünglings Ohr, Auch der holde Damenflor.

Wie ein Regen Strömt der Segen — Bücher, Bücher, allerwärts — Der Professor Kann es besser, Als der munt're Has im März.

Höher häpft das Herz im Busen, Wenn es der deutschen Kunst gedenkt, Bomit jede der zehu Mufen Uns verschwenderisch beschenkt. Bilder stehen hoch im Preise, Statuen gleich alleenweise, Wer sich läßt ein Häuscher bau'n, Kann sein blaues Wunder schau'n.

Doch titanisch

Deanisch Raß der Töne Götterquell — Nie verjandend, Endlos brandend Um das deutsche Trommelfell.

Welche Fülle neuer Lichter An dem Firmament der Zeit! Siebzigttausend deutsche Dichter Rechnen auf Unsterblichkeit! Jeder Hausstand bess're Leute Brütet sein Geniechen heute.

Und man sieht sich bänglich um: Wo bleibt denn das Publikum? Selbst der treiste Turnische Nie vom Mufentuß berührt, Hat 'ne Tante, 'ne bekannte, Welche auch Romane schmürt.

Jede Gans ist ein Charakter, Jeder Esel hat Talent — Und ein Narr, ein abgeschmackter, Ist, wer das nicht anerkennt. Ja, man züchtet in Mißbeeten Individualitäten, Und es liegt was in der Luft: Penetranter Zukunftsduft.

Micheln aber Sticht der Haber — Ach, ihm übermenschelt schon! Obacht, Prasser! Bitterwasser Ist des feisten Schlemmers Lohn.

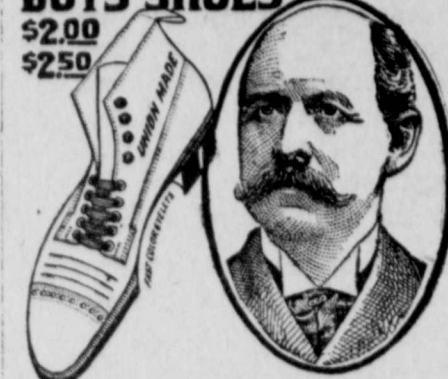
Geschüttelt werden mag gut für die Truiks sein, aber bei Wechseljieber und Malaria ist es nicht gut. Man höre auf Chinin zu nehmen und nehme das richtige Mittel — Wallards Herbine. Enthält nichts schädliches und ist so sicher wie die Steuern. Kurirt es nicht, so erhält man sein Geld zurück. Zu haben bei A. Tolle.

Das Kind und der Arzt. Man kann oft die Wahrnehmung machen, daß erkrankte Kinder aus Furcht vor dem Doktor entsetzlich schreien, weinen und oft auch in Fieber vor Angst verfallen. Dann stehen die Eltern rathlos da und wissen nicht, wie der Angst des Kindes heizukommen sei. Das kommt häufig daher, daß man dem Kinde in gesunden Tagen, wenn es dies oder jenes nicht essen wollte, mit dem Doktor gedroht hatte, der ihm bittere Medizin geben würde, und so hatte sich bei dem Kinde eine unüberwindliche Abneigung, eine Furcht vor dem Arzte festgesetzt. Daß damit großes Unrecht geschieht, wird Jedermann einsehen; vielmehr soll es Pflicht jeder Mutter sein, den Kindern den Arzt lieb zu machen, als guten Freund hinzustellen. Die Kinder werden dann zutraulich sein und dem Doktor treuherzig ihre Freuden und auch ihre Leiden vertrauen, wenn sie öfter Gelegenheit haben, ihn zu sehen. Man soll in den Kindern den festen Glauben an den Arzt wecken und ihnen erklärlich machen, daß er ihre Schmerzen stillen, sie gesunden lassen könne. Dann nehmen sie auch gern und willig die Medizin, ja, sie werden selbst an pünktliches Einnehmen erinnern.

Sehr gut ist es, wenn die Mütter so vernünftig sind, in gesunden Tagen ihren Kindern mancherlei zu lehren, was sie während einer Krankheit verstehen müssen. So hängt zum Beispiel das Gurgeln mit dem Mundauspülen und dem Rähnepugen eng zusammen und sollte von den Kindern fleißig geübt werden. Auch erweist es sich als vorthelhaft, wenn die Kinder daran gewöhnt werden, daß sie sich ruhig in den Hals sehen lassen; überhaupt soll dies täglich geschähen, und damit können viele ernste Halskrankheiten vermeiden werden. Wenn das Kind gewöhnt ist, sich in den Hals schauen zu lassen, wird dem Arzte im Falle einer Erkrankung die Behandlung wesentlich erleichtert und dem Kinde Pein und Aufregung erspart.

Auch das Einnehmen von Pulvern macht den Kindern oft viel zu schaffen. Darum übe man auch dieses in gesunden Tagen, und zwar folgenderweise: Die runde Oblate wird rasch in kaltes Wasser getaucht, auf einen Löffel gelegt, mit Zucker gefüllt, seit zugeschlagen und dem Kinde gegeben; nöthigenfalls kann es dann Pulver auf gleiche Weise schlucken, denn in dem Schlucken besteht ja die Übung des Einnehmens. So kann mit wenig Mühe viel Unannehmlichkeit erspart werden.

W. L. DOUGLAS \$3, \$3.50 & \$4 SHOES BOYS' SHOES \$2.00 \$2.50



THE LARGEST MAKER AND RETAILER OF MEN'S FINE SHOES IN THE WORLD. "SUPERIOR TO OTHER MAKES." "I have worn W. L. Douglas shoes for the past six years, and always find they are superior to all other high grade shoes in style, comfort and durability." W. G. JONES, 119 Howard Ave., Utica, N. Y. "If I could take you into my large factories at Brockton, Mass., and show you how carefully W. L. Douglas shoes are made, you would realize why they hold their shape, fit better, wear longer, and are of greater value than any other make. CAUTION—See that W. L. Douglas name and price is stamped on the bottom. Take No Substitute. If your dealer cannot fit you with W. L. Douglas shoes, write for Mail Order Catalog. W. L. Douglas, Brockton, Mass. FOR SALE BY

Eiband & Fischer. WHITES CREAM VERMIFUGE FOR CHILDREN Children who have had breath, pale complexion, variable appetite, dark rings under the eyes, are usually afflicted with worms. White's Cream Vermifuge is the remedy they need. It destroys worms and parasites; does the work quickly; restores health, vigor and cheerful spirits. Price 25c. per bottle. James F. Ballard Prop. St. Louis, Mo. Sold and Recommended by A. TOLLE.

Sonderbare Auffassung. Anders als sonst in Menschengestalten . . . sagt König Philipp im „Don Carlos“, und an diesen viel, citirten Ausspruch kann man denken, wenn man folgende kleine Geschichte aus den „Daily News“ liest: Ein Laufbursche gibt einen Brief am Schalter ab; der Postbeamte wiegt das Schreiben und sagt zu den Abnehmer: „Da muß eine andere Marke darauf kommen; der Brief ist zu schwer.“ Der Bote nimmt kopfschüttelnd das Schreiben zurück und brummt: „Sürlich“, „Na, davon wird er aber auch nichtleichter.“

Bird Saloon. Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Taffel-Strasse. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um gerügten Zuspruch bitten O. Baege und Paul Hindemann

Sie Sollten gegen Frauenleiden Cardui gebrauchen, da wir sicher sind, es wird Ihnen helfen. Denken Sie daran, daß Tausenden von anderen kranken Frauen Linderung gebracht hat, also warum nicht auch Ihnen? Gegen Kopfschmerz, Rückenschmerzen, periodische Schmerzen, soll Cardui, die beste Medizin sein. Machen Sie einen Versuch. Ueberall zu haben.

E. HEIDEMEYER, — Händler in — Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w. Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Comal Sprinas Nursery. Die älteste deutsche Baumschule im Staate offerirt für dieses Jahr einen sehr großen Vorrath von Baumschul-Artikeln zu herabgesetzten Preisen. Wir ziehen und verkaufen solch große Zahl von Bäumen, Sträuchern, Pflanzen, Blumenpflanzen, usw., daß wir (Qualität in Betracht nehmend) billiger verkaufen können, als irgend eine andere Firma, und haben wir daher den Preis vieler Sorten, Bäume usw., herabgesetzt. Wir verkaufen nur solche Sorten, die sich in unserer langjährigen Erfahrung als gut und profitabel erwiesen haben. Schreibt um den von uns illustrierten Katalog, er wird für 3 Cent's Porto frei verandt. Adresse: Otto Lohr, New Braunfels, Texas.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassier.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberfluß \$125,000.00 Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlostrungen prompt beorgt. Agenten für alle größeren Dampffschiffe. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

Druckfachen jeder Art, Deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels' Zeitung.

ung. Menschen- Philipp im diesen viel, man den- Kleine Ge- Briefsam ame wiegt zu den Ab- Brief ist umt topf- zurück und von wiew

an Antonio- en Getränk, erflame und n geeigneten

aetge ndemann

ten

Cardui er sind, Denten

UI

franken icht hat, ihnen? umerzen, Cardui Mischen

n. 28

ges ic

Preise ihr an-

es Jahr gefegten Bäumen, t in We- re für w., her- igen Er- 3 Cente

gas.

deni.

), 00

en gl- en

ach,

Wie die Menschen auf das Rauchen verfallen sind.

Das Rauchen ist uralte. Allerdings wurde im Anfang nicht Tabak geraucht, sondern andere Raritäten. Man hat an verschiedenen Stellen in Europa vorgeschichtliche Rauchgeräte, wie Pfeifenköpfe aus gebranntem Ton und Bronze gefunden. Aber das Rauchen ist nicht die erste Stufe des Gebrauchs von Genussmitteln, sondern erst eine lange Entwicklungsstufe voraus. Uebrigens hat, wie schon im „Glossar“ ausführlich, nicht ein moralischer oder hygienischer Beweggrund des Menschen die ganze Menge und Manigfaltigkeit der Nikotika hervorgerufen, wie man bisher meist angenommen hat, sondern ein psychischer Trieb, ein instinktives Verlangen, sich in gewissen realen Lebenslagen zu helfen. Auf die Frage, warum überhaupt manche Stoffe für den Menschen die besondere Bedeutung als Nikotika erlangen haben, geben die zahlreichen Berichte der Reisenden über die Naturvölker klare Auskunft. So hat der Coca im Leben verschiedener südamerikanischer Indianer seit jeher eine hervorragende Rolle gespielt. Der Genuss des Coca gibt dem Indianer Kraft, ungläubliche Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden. Zugleich stillt er auch Hunger und Durst und unterdrückt die entsprechenden Empfindungen. In ähnlicher Weise verhalten sich auch die anderen Rauchsabstanzen, so daß wir schließen können, daß die ältesten Nikotika der Mensch benutzt hat, um auf seinen schwierigen Reisen die großen Strapazen besser ertragen zu können und Hunger und Durst hintanzuhalten oder sie wenigstens für einige Zeit vergessen zu machen. Welche Reisen aber die Naturvölker unternahmen, das können wir, z. B. bei den Australiern sehen, die hunderte von Meilen zurücklegen, um Stoffe für ihren Bedarf zu gewinnen. Als ursprüngliches narcolotisches Genussmittel sind die Rauchsabstanzen anzusehen, die zugleich Veräuschungsmittel sind. Aus den Rauchsabstanzen haben sich auch die Rauchsäfte entwickelt, ebenso die heranwachsenden Getränke. Der Übergang von den Rauchsabstanzen zu den „höheren“ Genussmitteln ist noch heute bei den Naturvölkern nicht schwer zu verfolgen. Es ist dabei zu beachten, daß es zahlreiche Rauchsäfte gibt, wovon einige, wie der Tabak, ganz besonders bedeutungsvoll geworden sind. Man rauchte und raucht noch heute alle möglichen Stoffe, und das Rauchen selbst ist eine uralte Uebung. Wie ist aber der Mensch auf das Rauchen verfallen? Darauf läßt sich Folgendes antworten:

Es ist bekannt, daß manchenorts narcolotische Substanzen in Pulverform durch die Nase eingeblasen werden, und das bekannte Tabakrauchen ist der letzte Abglanz dieser Prozedur. Andererseits gibt es auch es Föhler, die sich durch den Dampf der auf heiße Steine gedrehten Veräuschungsmittel narcolotisieren, wie beispielsweise die alten Skythen. Diese Thatsachen zeigen uns den Weg, wie das Rauchen sich entwickelt hat. Man begnügte sich nämlich nicht mehr mit dem bloßen Rauchen, sondern wollte sich mit den so angenehmen Substanzen noch inniger verbinden: es sollten möglichst alle Sinnesorgane an den Wohlthaten teilnehmen. Auf diese Weise wurde naturgemäß die narcolotische Wirkung gesteigert: nicht nur die Geschmacksnerven, sondern auch die Geruchsnerven beteiligten sich nunmehr an der Erzielung des gewünschten Effektes. Damit hängt es auch zusammen, daß manche Naturvölker, z. B. die Hottentotten, anders rauchen als die Europäer, indem sie den Rauch verschlucken und dadurch die narcolotische Wirkung des Rauchens verstärken. Es ist auch bemerkenswert, daß gerade die vornehmsten und typischen Rauchsabstanzen, wie etwa der Tabak und der Coca, in gepulvertem Zustand geschluckt werden, so daß an der Entwicklung der durch die Nase und die Lungen aufgenommenen Nikotika aus den gekauten Be-

rauschungsmitteln wohl nicht zu zweifeln ist. Außerdem ist aber auch auf die hohe Wichtigkeit der Rauchsäfte in religiös-medizinischer Hinsicht zu achten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Rauchen zuerst von Priestern und Medizinmännern geübt worden ist. Werden schon die Kamarkotika als Heilmittel gegen allerlei Gebrechen verwendet, so gilt das von den Rauchsäften in noch höherem Maße, und so monder bei den heutigen Kulturvölkern geübte Brauch, wie etwa das Beweihrauchern in der katholischen Kirche, dürfte sich aus jener Zeit herleiten, wo der Priester und Medizinmann, der gewöhnlich ein und dieselbe Person war, die bösen Geister durch Räucherungen vertrieb. Erst allmählich verschwand das Privileg der Priesterschaft, und der Gebrauch des Rauchens verallgemeinerte und „demokratisierte“ sich sozusagen.

Kleine Hände

verlegen sich leicht — verbrennen, verbrühen oder schneiden sich. Man thue sofort Ballards Snow Liniment darauf; der Schmerz hört da auf und die Wunde heilt schnell und schön. Ein sicheres Mittel für Verrenkungen, Rheumatismus und alle Schmerzen, 25c, 50c u. \$1 die Flasche bei A. Tolle

Die Chinesen als Gourmands.

Die in Europa so weit verbreitete Legende von der Mäßigkeit der Chinesen und von ihrer Abneigung gegen die Freuden der Tafel gerührt der italienische Marineleutnant Betteloni im Bulletin der italienischen geographischen Gesellschaft. Die ärmsten Klassen sind wohl mäßig und begnügen sich mit einem in Wasser gekochten Reis- oder Maisgericht, aber hier ist nur der Kwana der Bote der Jugend; sobald auch nur der ärmste Chinese imstande ist, sich leckere Tafelfreuden zu bereiten, so gögert er nicht, sondern speist außerordentlich stark und mit großem Raffinement. Und in dieser Richtung wird er unterstützt durch die für europäische Begriffe sabelhafte Billigkeit der Lebensmittel; Fleisch, Gemüse und Zuthaten sind so billig, daß ein Chinese mit 20 bis 30 Pf. pro Tag nicht nur gut, sondern sogar ausgezeichnet leben kann. Mit einem Haushaltungsgeld von 20 Mk im Monat kann der Chinese sich täglich eine Tafel bereiten, die der europäischen Arbeiter selbst an Feiertagen sich kaum gönnen kann. Gemüse, Eier, Fisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Reis und Thee. Die Berichte von den bisweilen widerlichen Delikatessen der Chinesen sind fast immer übertrieben; in Süd-China wird zwar Hundsfleisch gegessen, aber es ist kein Nationalgericht, und die Legende, daß jeder gute Chinese täglich Hundsfleisch essen müsse, entstammt dem Reich der Fabel.

Festgenommen

ein Husten, der schon über 2 Monate angehalten hatte, durch Ballards Horehound Syrup. Aber einen Husten hat, warte nicht, sondern beseitige ihn sofort mit diesem wundervollen Mittel. Ausgegeben für Husten, Erkältungen, Influenza, Bronchitis und Lungenbeschwerden. 25c, 50c u. \$1 bei A. Tolle.

Humor in der Schale.

Aus der Sammelmappe eines Jugendzählers veröffentlicht die „Frankfurter Zeitung“ die folgenden drohenden Antworten und Geistesblitze Jung-Deutsche: Quartaner Ostermann reinigt während der Stunde mit dem Finger die Nase! Ich halte ihm das Unseine seines Gebahrens vor und schließe meine längere Bspilpika mit der Frage an den völlig Eingeschämterten: „Sag' also, was hast Du dazu in der Tasche?“ Mit weinerlicher Stimme flüstert er: „nein Messer!“ An der kleinen Klippenschule in A. in es ein alter, durch einen hohen Uebel kultivierter Brauch, daß die Abgehenden unter den Mitsägern und Lehren ihre Stammbücher circulieren lassen. Da liest man von den kleinen Ignoranten Sprüche tiefer Weisheit. So schreibt ein Sektaner in das Buch eines größeren Freundes: „Wohl dem, der Gott zum Feind hat,“

Der Menschen Günst fällt wie ein Blatt.

Der Ultimatus der Untertertia meint: „Willst Du klug durch's Leben wandern, Brüder andere, doch auch Dich. Jeder täuscht gar gern den andern, Doch am liebsten Jeder sich.“

Tausende haben über die wunderbaren, Gesundheit bringenden Eigenschaften von Forni's Alpenkräuter, dem alten Kräuter-Heilmittel, Zeugnis abgelegt. Es ist in linealer Stammfolge vier Generationen hindurch erfolgreich hergekehrt worden. Interessante, beschreibende und historische Literatur frei verabsolgt durch Dr. Peter Fahney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Schlan.

Der Dias ist ein kreuzbraver Kerl und machte seine Arbeit auf seiner Wirtschaft, ohne sich erit nötigen zu lassen. Aber den Pantoffel steht er doch ein wenig, denn seine Anne-Marie ist keine Gute! Eines Tages hat sie ihn in die Stadt geschickt, damit er einem in der Zeituna angekündigten patentierten Oren kaufen soll. Er kommt auch mit dem erkannten Objekte glücklich wieder zurück und theilt der neugierigen Anne-Marie zugleich freudeträulend mit, daß der Oren, wie ihm der Kaufmann erzählt habe, nur der halbe Feuerung der alten Oren brauche. Im ersten Augenblick ist auch die Anne-Marie davon freudig berührt. Dann aber kommt ihr die Erleuchtung und die Hände in die Seite stemmend, fährt sie ihn an: „Warum hast du da nicht gleich zwei mitgebracht, da hätten wir die Feuerung gespart!“

Rettung aus großer Gefahr.

Ich fühlte mich in meinem Grab so nahe,“ schreibt Lewis Chamblin, Manchester, Ohio, N. A. 3, „wie nachdem mich Husten und Lungenbeschwerden bis auf 115 Pfund heruntergebracht, trotz vieler Mittel und der besten Ärzte. Daß ich heute noch lebe, verdanke ich Dr. Kings Neuer Entdeckung, die mich vollständig kurte. Jetzt wiege ich 160 Pfund und kann hart arbeiten. Das Mittel befreite auch meine vier Kinder von Group.“ Unschlagbar bei Husten und Erkältungen, das sicherste Mittel bei Grippe, Asthma, Lungen- und Bronchialleiden. 50c u. \$1 Probeflasche frei; wird garantiert von B. C. Voelcker & Son.

Eiferhant.

Die Luft ist lind, der Himmel blau, Herr Munschel geht mit seiner Frau Am Meeressstrand spazieren; Da fällt 'ne Frau in's Meer hinein Und stört mit Jammern und mit Schrei'n Ihr friedlich Promenieren.

Herr Munschel ist ein guter Mann, Der fremdes Leid nicht sehen kann, Drum möchte er sie retten; Doch ist er auch Pantoffelheld, Der viel auf guten Frieden hält, Und fragt deshalb Babetten.

Und sie — sie hat ja auch ein Herz Für fremdes Leid und fremden Schmerz Und ist kein Menschenhasser; Drum spricht sie: „Macht es Dir Blasier,

Thu es — doch daß Du mit mir Nicht 'lang bleibst unter'm Wasser!“

Gen Dichterling.

Ich sah in meiner Schduwe Und machte ä Gedich, Da piff der Wind durch's Fenster, Tff! Blies er aus mei Licht.

Da warsch nu selbsoverständlich Die raven schwarze Nach Ich hab' mer nich de Bohne (Weiß Gnebbogen) draus gemacht. Brauch ä Boed, wie ich bin, Zum Dickder Lambensheim? Mir fallen ja de Wärsche Im fischen ob och so ein! Ich dicke, och zählmal De Schdure dahder sin — Das machd, weil ich ä Sachse, Ne häller Sachse bin!

Aus Schwaben.

Fräulein: „Komisch, daß Sie statt „ich“ immer „içh“ sagen.“
Birt: „Da no — wie wöllt Sie denn unterscheiden“, ob jemand eine Gans „içh“ oder „içh“?“

Eine hübsche Münchener Geschichte wird aus der bayerischen Hauptstadt berichtet. Nicht einmal die heilige Hermadab ist vor der schändlichen Unterthanenboesheit sicher. Wollte da ein Einwohner des Münchener Vororts Milbertshofen der Welt kund und zu wissen thun, wie treu seine Heimath von der Gendarmerie bewacht und behütet wird. Was that der Freche? Er schlich sich Nachts in die Milbertshofener Gendarmeriestation ein, ließ — die Heiligkeit des Schlummers repetierend — die schlafenden Gendarmen ruhig träumen, nahm einen Mantel vom Haken, schnürte sich zwei Säbel um den Hals, nahm drei Gewehre auf die Schulter und verließ unbemerkt, wie er gekommen war, das gastliche Gendarmenlokal. Damit war aber die Bosheit des bösen Milbertshofeners noch nicht zu Ende. Im vollen Waffenschmuck marschirte er nach München. Eine volle Viertelstunde patrouillirte er vor der Münchener Polizeidirektion auf und ab, und Niemand verhaftete den eigenthümlich ausgestatteten Freud-Gendarmen, der zwei Säbel und drei Gewehre spazieren trug. Wahrlich wurde er für einen Maskierten gehalten. Schließlich, wenn man nicht gutwillig verhaftet wird, muß man sich eben aufdringlicher Weise selbst stellen. Also betrat der Bösewicht das Polizeiamt, lieferte seine Beute ab und erklärte befriedigt, er habe der Milbertshofener Gendarmerie die Waffen abgenommen, damit sie keine Tummelzeiten mit ihnen mache.“ Nach kurzer Haft ließ man den Bihbold wieder laufen. Seinen Zweck, die Wachsamkeit der Gendarmerie in Milbertshofen zu beweisen, hat er erreicht.

Leuchtende Termitenbügel beobachtete Frederick Knab in Amazonien. Zum ersten Male sah er die Erscheinung auf einem nächtlichen Waldspaziergange in der Umgebung von Santarem (Brasilien). Unter den Bäumen herrschte vollkommene Dunkelheit. Plötzlich wurde eine leuchtende Fläche bemerkbar, die aus unzähligen Punkten phosphorescirenden Lichts bestand. Diese Punkte schienen ihre Lage zu wechseln und ineinander überzugehen und bildeten auf diese Weise glänzende Flecke, die sich beständig auflösten und wieder erschienen. Die den Beobachter begleitenden Eingeborenen erklärten, daß das Licht von Termiten erzeugt werde. In der That gehörte die leuchtende Fläche einem der großen Termitenbügel an, die in den nicht der Ueberschwemmung ausgelegten Theilen des Waldes vorkommen. Sie bestehen aus Thon, sind außerordentlich hart und entbehren jeglichen Pflanzenwuchses. Herr Knab sah später noch häufig leuchtende Hügel und erinnerte sich eines Falles, wo zahlreiche Termitenbügel über eine Lichtung verstreut waren, und bei Nacht, wenn sie alle glühten und funkelten, während der schwarze Wald den Hintergrund bildete, ein prächtiges Schauspiel bildeten.

Braucht keine Straße.

Medakteur J. P. Sothman, Cornelius, N. C., quetschte sich das Bein und bekam ein häßliches Geschwür. Viele Salben und Liniamente erwiesen sich als werthlos. Vudlens Antica-Salbe heilte gründlich. Nichts anderes hilft so schnell und sicher bei Geschwüren, Ausschungen, Brand- und Schnittwunden, Fühneraugen, Ausschlag, Ekzema oder Hämorrhoiden. 25c bei B. C. Voelcker & Son.

Die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung“ berichtet: Vor einiger Zeit meldeten wir, daß ein Deutscher aus Portugiesisch-Angola nach Schwam-Vorung gekommen sei, um die Organisation der Verpflegung der portugiesischen Soldaten in Angola (am Lawango) durch unser Schutgebiet in die Wege zu leiten. Es handelte sich um einen Herrn Rohde, der mit der portugiesischen Verwaltung einen Vertrag abgeschlossen hatte. Jetzt kommt vom Norden die Nachricht, daß derselbe Herr Rohde unweit vom Lawango auf einem Rückmarsch bei einer Elefantjagd verunglückt ist. Rohde hatte einen solchen mächtigen Diebhafter ange-

schossen; nach dem sechzigsten Schuß, wie es heißt, sank der Knie zusammen. Der Jäger ging in der Meinung, das Thier sei todt, ohne Zögern heran, im selben Augenblick sprang der Elefant jedoch auf, fiel seinen Feind an und hatte den Unvorsichtigen im Rücken unter seinen Füßen und zu Brei zerstampft. Nur die Füße mit den Stiefeln soll man nachher als Ueberbleibsel eines menschlichen Körpers aus der zerquetschten Masse herausgerannt haben. — Rohde, eine geborener Tanziger und Sohn wohlhabender Eltern, war vor noch nicht allzu langer Zeit aus dem Schutgebiet nach Angola ausgewandert und hatte dort eine Farm erworben.

Die „Times“ erzählten eine Gaunergeschichte, der eine bedeutende Londoner Juweliersfirma zum Opfer gefallen ist. Bei einem Juwelier in der Bond Straße kaufte vor einiger Zeit ein angeblich aus Amerika stammender Herr eine sehr seltene schwarze Perle, die er sofort mit 40,000 Kronen bezahlte. Nach einigen Monaten erschien derselbe Herr wieder bei dem Juwelier und verlangte ein gleiches Exemplar, da seine Frau sich ein Paar Ohrringe daraus machen lassen wollte. Der Juwelienhändler versprach, daß alle erforderliche Mühe geben zu wollen, um diesen „Zwilling“ zu beschaffen, sagte aber, daß er die zweite Perle nicht unter 70,000 Kronen verkaufen könne. Der Käufer willigte ein. Nun erließ der Juwelier Kaufsuche in allen bedeutenden Fachzeitschriften, und thatsächlich wurde einer ihm befreundeten Firma eine schwarze Perle angeboten die der ersten aufs Haar gleich. Diese Firma kaufte das Kleinod von einem Franzosen für 60,000 Kronen; nun stellte sich aber der amerikanische Käufer nicht ein, um die verlangte Perle abzuholen. Der Juwelier schöpfte Verdacht, und es stellte sich heraus, daß die erste und die zweite Perle eine und dieselbe waren. Der vornehme Käufer hatte also unter dem Vorwand, eine zweite Perle zu suchen, sein eignes Exemplar mit 20,000 Kronen an den Mann zu bringen gesucht.

In Oklahoma ist eine Indianer-Zeitung gegründet worden zu dem Zweck, „das thörichte Vorurtheil des rothen Mannes gegen den Weissen“ auszuräumen. „Thörichtes Vorurtheil“ ist sehr gut, und Absicht, es zu beseitigen, sehr edel. Aber es dürfte doch erst mit der letzten Nothdurft verschwinden, dieses Vorurtheil des eingeborenen

Wie kommt es,

daß so viele Krankheiten, welche augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Aerzte getrotzt haben, dem beruhigenden Einfluß eines einfachen Hausmittels weichen, wie

Forni's Alpenkräuter

Weil er direkt an die Wurzel des Uebels, die Unreinlichkeit im Blut, geht. Er ist aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, und ist über ein Jahrhundert lang im Gebrauch gewesen, lange genug, um seinen Werth gründlich zu prüfen. Er ist nicht, wie andere Weidgästen, in Wohlfeil zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer,

DR. PETER FAHNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.



KC BAKING POWDER

Entspricht allen Nahrungsmittel-Gesetzen.

Macht das Gebäck süßer, lockerer, wirkt stets richtig, versagt niemals, kommt Euch billiger: keine „Truff“-Preise.

25 Unzen für 25 Cent.

Das Beste zu jedem Preis, oder Euer Geld zurück.

Deutsch-Texanische Universitäten.

(W. A. Trendmann in seinem Aufsatz "Wochenblatt".)

Die "Neu-Braunfelder Zeitung" veröffentlicht seit längerer Zeit Auszüge aus ihren alten Jahrgängen, die häufig äußerst interessante Rückblicke gewähren. So kürzlich eine Anzeige vom 22. Juli 1853, in welcher für die "West-Texas Universität", oder vielmehr für die Vorkurschule einer so benannten Anstalt, die nie existiert hat, drei Lehrer gesucht werden, einer für die Elementarschule, einer für die lateinische Schule und einer für die Oberschule, durch U. C. Errenberg, der sich unterzeichnet als Präsident der Universität. Im Zusammenhang damit bringt das Blatt einen Auszug aus den "Deutsch-Texanischen Monatsheften", der allerhand Auskunft bringt über die deutsche "Universität", die unsere Väter in Texas gründen wollten.

Wenn man die verschiedenen Incorporations- und Schenkungstaten durchliest, dann kommt man zu der Idee, daß die alten Deutsch-Texaner auch zu Zeiten den Mund recht voll zu nehmen pflegten. Diese Akte geben ihnen das Recht, in der deutschen Universität, in welcher nur der deutschen und der englischen Sprache kundige Professoren angestellt werden sollten, für vier Facultäten: Theologie, Jurisprudenz, Medizin und Philosophie Fürsorge zu treffen und alle akademischen Grade zu erteilen wie deutsche und englische Universitäten. Daß die Schule ihre eigene Gerichtsbarkeit haben sollte und gar in diesem Umkreise Strafgerichte von Wirtchen erheben dürfte, deutet darauf hin, daß die weisen Befehlshaber die Idee hatten, daß es in der Umgegend einer deutschen Kolonienstadt lebhaft zugehen würde. Wertwändig behauptet die Akte von 1870, die übrigens nicht durch die deutschen Sieger von 1870 gezeugt worden ist, da sie schon im August 1870 zur Annahme gelangte. Dieselbe erteilte den "Incorporators", sämtlichen Bürger Comal Countys, die Rechte die durch die Akte von '44, '46 und '60 der "Hermanns-Universität" verliehen wurden, zugleich aber auch die Regia Land, die inzwischen in Giffelvie County derselben zugewiesen war. Das war jedenfalls nicht berechtigt, und wird auch wohl der Grund gewesen sein, weswegen sie ein Jahr später widerrufen wurde, wodurch die alten Bestimmungen wieder in Kraft traten. In Comal County wäre aber wohl eher Rücksicht gewesen, daß sich aus der "Universität" wenigstens eine gute deutsche Hochschule entwickelte.

Was es in Bezug auf die deutsche Universität in Finanzangelegenheiten auch damals schon schlecht bestellt, so können die Gründer doch in Bezug auf religiöse Fragen einerlei Ansicht gehabt zu haben. Alle die verschiedenen Akte bestimmten, daß kein religiöses Bekenntnis von Professoren oder Studenten erfordert werden sollte, und während die erste Akte sagt, daß die theologische Facultät doch protestantisch sein sollte, so wurde diese Bestimmung schon 1846 gestrichen. In der Akte von 1860 ist nicht mehr von einer Universität die Rede, wohl aber von einem Seminar, und dieses Seminar sollte errichtet werden dicht an der Grenze der Counties Austin und Colorado zwischen Mill Creek und Cummins Creek unter dem Namen "Hermanns-Seminar". Es ist auch wirklich errichtet worden — doch fragt mich nur nicht wie?

In den Siebzigern wurde ernstlich Anstalt getroffen zur Gründung der Schule. Eine Anzahl der angesehensten Deutschen der Counties Colorado und Austin, darunter Männer von ausgezeichnete Bildung, gehörten dem Direktorium an und es wurde beschlossen, daß die Schule dort errichtet werden sollte, wo das meiste Geld gezeichnet wurde. In Frage kamen unter der Akte speziell Industrie in Austin County und Frelsburg in Colorado County. Als die Listen durchgesehen wurden, da stellte sich heraus, daß

Frelsburg Sieger war, doch soll ein Teil der Zeichnungen nie eingegangen sein. Ein Steinhaus ist, so viel wir wissen, nicht errichtet worden, wohl aber ein zweistöckiges Holzhaus mit vier großen Schulzimmern auf einem hübschen Grundstück, doch erst nachdem das Bauholz so lange Wetter und Wind ausgezehrt gewesen, daß es teilweise schadhaft geworden war. Es wurden zum Anfang—etwa 1876—zwei Lehrer angestellt, beide von Adel und sehr lustige Leute, zwischen denen sogar Prügeleien nicht seltenes gewesen sein sollen. Dann wurde Herr Holmy angestellt und dieser leistete in der höheren Mathematik und einigen anderen Unterrichtsfächern Vorzügliches. Aber die Zahl Deter, die daran teilnehmen konnten, war gering und das Geld wurde alle, denn unter der Akte konnte alljährlich nur ein Zehntel des Seminarslandes verkauft werden. Die Lage der Schule war die unglücklichste die man sich denken konnte, denn in Frelsburg selbst stand die Mehrheit der Bevölkerung dem "Hermanns-Seminar" feindlich gegenüber, woran wohl teilweise deren Leiter schuld trugen. In der großen katholischen Schwesternschule empfangen die Kinder fast umsonst Unterricht; auch die Lutheraner hatten ihre eigne Schule und die nicht-katholische und nicht-evangelische Jugend war, gelinde gesagt, sehr lustig und veräbt Streiche, die viel Aufsehen machten, wenn sie auch nicht so böse gemeint waren.

Bei dieser Lage der Dinge wurde der Wochenblattmann, der eben vom College heimgekommen und von der Pädagogik keine blasse Ahnung hatte, zum Anstaltsleiter ernannt auf sein eigenes Risiko, d. h. für das was er an Schulgeld einnahm—und das war blig wenig. Er hat dann sechs Monate lang drauf los geschulmeisternd und hoffentlich werden ihm seine pädagogischen Sünden längst vergeben worden sein. Es war nichts Ganzes und nichts Halbes. Nach sechs Monaten dankte er Gott, als seine Resignation angenommen wurde, denn er hatte sich inzwischen überzeugt, daß an eine Hochschule dort nicht zu denken war. Später, als wieder Gelder flüssig wurden, ist die Schule weiter als "Seminar" in Gang gebracht worden und ihren Namen führt sie heute noch, aber die Regia Land ist längst verpachtet. Das war das läghliche Ende eines Unternehmens, das wenn man etwas länger gewartet und besser gewirtschaftet, wohl der Grundstein hätte werden können für eine tüchtige deutsch-amerikanische Hochschule, als Vorkurschule für deutsche Lehrer, natürlich aber nicht für eine Universität.

Das Alles liegt weit zurück und der Wochenblattmann ist in seiner kurzen Carriere als Ober- und Unterlehrer des Hermanns-Seminars nicht so genau vertraut geworden mit den Verhältnissen. Viele der alten Frelsburger, z. B. unser alter Freund Laate und Dr. Fehrentz würden darüber ganz genau berichten können. Herr C. Kollmann, der langjährige Schwarmmeister des Unternehmens, der am Besten Bescheid wußte, ist vor wenigen Jahren auch abgerufen worden ins Jenseits.

Neun Meilen östlich von Baird fand man neben dem Bahndamm der Texas & Pacific Eisenbahn die halbverlohrte und bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes, in welchem man einen gewissen Dan Fisher aus Oklahoma vermutet. Die angestellte Untersuchung und Leichenschau ergab, daß der Mann an einem Herzschlag gestorben war und allem Anschein nach das Lagerfeuer sich ausbreitete und das Lager, auf welchem Fisher lag erreichte, wodurch die Leiche teilweise verkohlte.

Durch die strenge Kälte der letzten Tage ist ein Mann in der Nähe von Amarillo erkranken und ein anderer, der vermüde wird, ist derselben wahrscheinlich ebenfalls zum Opfer gefallen. Der Schneefall in Nordtexas und dem Panhandle betrug von 5 bis 12 Zoll.

Eine Feuersbrunst zerstörte in Beaumont etwa vierzig Häuser im alten Stadtteil, welche alle aus Holz konstruiert waren. Das zweistöckige alte Beaumont Haus, ein Wahrzeichen aus alten Zeiten, ob schon von brennenden Häusern umgeben, entging wie ein Wunder der Zerstörung. Der Gesamtschaden wird auf nahezu \$50,000 geschätzt.

Beim Ausgraben eines Kellers für das Freeman'sche Gebäude in Sequin wurde ein Merikaner von einer einströmenden Kieswand verschüttet und schwer verletzt.

Das Courthouse in San Marcos sollte \$58,000 kosten. Es hat \$73,919.56 gekostet, und ist ein schönes Gebäude.

Das County-Gefängnis von Bastrop County war am Samstag leer. Hätte Bastrop County Prohibition, dann würde man das leere Gefängnis gewiß dieser gut schreiben.

Stuge Hühner. Ein Professor der Universität Pennsylvania begab sich vor mehreren Jahren nach dem Süden der Vereinigten Staaten, um dort eine Sonnenfinsternis zu beobachten. Am Abend vor dem erwarteten Ereignis sagte er zu einem alten Weggen, den er gut kannte: "Tom, wenn Sie morgen ihre Hühner beobachten, werden Sie finden, daß sie Vormittags gegen 11 Uhr schlafen gehen." Der Farbige war überrascht und zweifelte natürlich an dieser Vorhergabe; er überzeugte sich aber bald, daß um die angegebene Zeit der Himmel sich verfinsterte und die Hühner tatsächlich ihre Ruhestätten aufsuchten. Das Geschehen des ebrlichen Tom kannte keine Grenzen. "Herr Professor," fragte er den Gelehrten, "halb ichen, halb neugierig, wie lange vorher haben Sie denn schon gewußt, daß die Hühner jetzt schlafen werden?" "Ungefähr seit einem Jahre," entgegnete der Gefragte mit schelmischem Lächeln. "Aber wie ist das nur möglich," schrie der Schwarze, den diese Antwort nun ganz aus der Fassung brachte, "vor einem Jahre waren ja die Hühner noch gar nicht ausgebrütet!"

Frankreich ist wieder durch schwere Stürme heimgegriffen worden. Die telegraphische Verbindung mit dem Osten und Süden, sowie mit Deutschland, Italien und der Schweiz ist fast ganz abgebrochen. Ein Unglücksjahr für Frankreich. Furchtbare Ueberschwemmungen, verheerende Stürme fegen über das Land. Der französische Dampfer "General Chanzy" scheiterte bei der Insel Minorca im Mittelmeer und von den 157 Personen, die an Bord waren, ist nur eine gerettet worden.

Eine seltsame Aenderung des englischen Wahlgesetzes wird in einem an die Presse gerichteten offenen Brief vorgeschlagen. Da wird ausgeführt, daß sehr viele Wähler weder mit dem einen noch mit dem anderen Kandidaten übereinstimmen. Bei den gegenwärtigen Bestimmungen müsse er entweder für einen Kandidaten stimmen, dem er kein Vertrauen entgegenbringe, oder er verliere seine Stimme ganz. Der Schreiber schlägt nun vor, daß jeder Wähler auch das Recht haben solle, eine negative Instanz einer positiven Stimme abzugeben; das heißt, es soll ihm erlaubt sein, anstatt für gegen einen solchen Kandidaten zu stimmen, und zwar solle das so gerechnet werden, daß diesem dann eine Stimme abgezogen werde!

In Neu York ist ein Knabe der einem ander 40 Cents fortnahm, von der Behörden unter vierfacher Anklage gestellt worden und kann eventuell auf 40 Jahre Zuchthaus gestellt werden. Kann da noch jemand an der Wirksamkeit unserer Strafgesetzgebung zweifeln?

Zweierlei Stil. Matthias Claudius bestiegte sich, im Gegensatz zu den meisten Dichtern seiner Zeit, eines natürlichen, volkstümlichen Stils. Gefragt, worin der Unterschied zwischen ihm und Klopstock liege, da sie doch beide große Poeten seien, antwortete Claudius: "Wenn Klop-

stock ausruft: "Du, der Du weniger bist als ich und dennoch mir gleich, nahe Dich mir und befreie mich, Dich beugend, von der Last des Staubausathmens Klopstocks!" sage ich nur: "Johann, komm, zieh mir die Siegel aus!"

Ein praktischer Junge. Ein kleiner Knabe kam zur Apotheke, leate 50 Pfennige auf den Tisch und sagte: "Ich soll die Medizin für Mütter abholen!" Der Apotheker holte die Flasche heran und bemerkte dann: "Fertig ist sie, mein Junge, aber sie kostet 20 Pfennige mehr. Lauf mal lieber erst nach Hause und hole das Geld."

Der Knabe sagte nach einer kleinen Pause des Nachdenkens, "det läßt sich doch einfacher machen. Trinken Sie doch lieber für zwei Tropfen ab! Mutter hat denn auch noch genug!"

Ein Schlaumeier. Der Schneider Zipperlein hat erfahren, daß der Student Süssel bei Kasse ist, und will die Gelegenheit benutzen, um die Schulden, die Herr Süssel bei ihm hat einzuziehen. Er klopfte an Herrn Süssels Thür. Von innen: "Wer ist da?" "Der Geldbrieffträger." Herr Süssel hat keines Schneiders Stimme erkannt und ruft hinaus: "Wieviel ist's denn?" "Fünzig Mark." "So," sagt Süssel, "die bringen Sie doch, bitte Herrn Zipperlein, der bekommt noch fünfzig Mark von mir."

Vor dem Spaziergang. "Du, Agathe, bleib gradaus, ob uns nicht ein Automobil überfährt, Du, Charlotte, nach abwärts, ob wir nicht in ein Loch der Untergrundbahn stürzen und Du, Theobald, siehst aufwärts, ob uns nicht ein Aeroplan auf den Kopf fällt!"

Rachhilfe. Fürst (einen Gebirgswasserfall besichtigend): "Wunderbar! Und welche Wasserstärke!" Bürgermeister: "Ja, immer läuft er net so stark... heute hilft zur Feier des Tages die Feuer-dahinter etwas nach."

Praktischer Vorschlag. Onkel: "Wenn Du mir nicht versprichst, Dich zu bessern, ziehe ich meine Hand gänzlich von Dir zurück." Neffe: "Gut, Onkel, im neuen Jahre will ich ein ganz anderer Mensch werden, — kannst Du diesem vielleicht etwas leihen?"

Widerlegt. "Ich denke eben, Deine Gedichte, die Du den Redaktionen einschiebst, werden dort überhaupt nicht gelesen!" Dichterslein (erregt): "Oho, ich habe erst gestern auf einem Gedicht Vermert, "Unsin" gefunden!"

Verständige Leute bedecken ihr Dach mit TEXACO ROOFING und erhalten dadurch befriedigende Bedachung zu mäßigem Preise. Cel-Heizöfen heizen wirklich, wenn mit Familylite Oil gefüllt, ver-langt es von eurem Kaufmann.

Wird gemacht nur von THE TEXAS COMPANY. Hauptquartier: Houston, Texas. Ad. F. Moeller, Agent für Neu-Braunfels, Texas.

Großer Preis-Maskenball in der Clear Spring Halle Samstag, den 26. Februar. Freundlich ladet ein Otto Bartels.

Verlangt, eine Farm von 80 bis 150 Acker; Preis und Location nicht von Belang. Man adressire P. O. Box 57, Neu-Braunfels, Texas.

Hiesiger Milo Mais u. Kaffir Corn-Samen zu verkaufen; man wende sich an Paul Kneuper, Route 2, Box 54, Neu-Braunfels.

Seekab' Opernhaus

Zonntag Abend, den 27. Februar. Die komischste aller Lustigspoffen:

OLE OLSON in SPIRITLAND Eine dreifache Cacklieuz! Eigene Coullissen für jeden Akt. Schöne Coullisse, gelungene Komiker, neueste Musik, höheres Baudeville.

Eintritt 75 und 50 Cents, für Kinder 25 Cents.

Kinder-Maskenball in der Barbarossa Halle Samstag, den 5. März.

Anfang 3 Uhr nachmittags. Jedes Kind wird einen Preis erhalten. Abends, gewöhnlicher Ball für Erwachsene. Freundlich ladet ein F. Mattfeld & Co.

Großer Maskenball in Opernhaus gegeben von den W. O. W.

Zonntag, den 26. Februar. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großer Maskenball der C. M. A. in Maszdorff's Halle

Zonntag, den 26. Februar. Eintritt 25 Cents.

Gute Preise für beste Damenmaske, beste Herrenmaske, beste und wertvollste Truppe. Alle sind freundlich eingeladen.

Großer Masken-Ball in Vogels Valley am Samstag, den 26. Februar.

Einige Preise werden vertheilt. Freundlich ladet ein Der Schützenverein.

König- und Pott-schießen in Comal Springs Schützenverein

Zonntag, den 13. März. Freundlich ladet ein ein Der Verein.

Großer Ball in Biew

Zonntag, den 5. März. Freundlich ladet ein Graf Zipp.

Bürger-Maskenball in Maszdorff's Halle

Zonntag, den 5. März. Nur für Verbeiratete. Ein Jeder bringe seinen Lunch mit, für Kaffee wird gesorgt.

Freundlich ladet ein Oberkamp & Schreier.

Preis-Kinder-Maskenball in Biegenhals' Halle

am Samstag, den 26. Februar. Jedes Kind erhält einen Preis. P. S. Sollte schlechtes Wetter eintreten, so wird der Ball am ersten darauffolgenden Samstag, an welchem gutes Wetter ist, stattfinden.

Freundlich ladet ein Ad. Biegenhals & Co.

Achtung, Züchter! Mein brauner Hengst Gilmore, und mein schwarzer Jack King, stehen wieder allen Züchtern auf meiner Farm bei Barbarossa zur Verfügung. Gilmore ist über 16 Hand hoch und schön gewachsen, er ist bekannt als sehr treues und zuverlässiges Pferd für alle Zwecke; seine Fohlen geben das beste Zeugnis, seit sie angeerbt haben die ersten Preise auf der Comal County Ausstellung. King ist ein großer und schön gewachsener Jack, er erbt auch den ersten Preis auf der Ausstellung, und seine Fohlen ebenfalls.

Her mann Baerfe.

Zu verkaufen:

Land, Vots und Häuser. Chas. Borchers, Neu-Braunfels.

Zu verkaufen,

die Hornbühl - Gin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichtem Bedingungen. Dieses ist ein schönes Grundstück, in ausgezeichnetem Zustande, macht gute Weidung. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer J. C. D. D. O r n e , Marble Falls, Texas.

Bäume! Sträucher! Pflanzen!

Wir haben dieses Jahr einen sehr großen Vorrath an Baumchulwaare, alles für den Obst- und Blumengarten, zu den billigsten niedrigen Preisen. Unsere nicht-bemessenen Obstbäume, das ist "das Ding", solche wollen Sie pflanzen. Immergrüne Sträucher und immerblühende Rosen eine Specialität. Neuer Katalog, frei.

A. W. Ste n b r i n g , Neu Braunfels, Texas.

Dr. E. A. Cenert, deutscher Zahnarzt. Stets zu finden über Pfeuffer, Dellmann & Co.'s Store. Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

W. H. Gerlich, der "Bicycle Doktor".

Race, Hudson und Miami Bicycles. Ausstattungsgegenstände für Fahrräder und Automobile. Fischegeräte. Edison-Phonographen und Records. Sachverständige Reparaturarbeit an Fahrrädern, Automobilen, Revolvern, Nähmaschinen, Schloßern und Schlössern.

10 Jahre Erfahrung. Alle Arbeit garantiert. Telephon 61.

Bicycle Shop. Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.

Reparaturen prompt und auf das Sorgfältigste ausgeführt. Alles, was man für ein Bicycle braucht stets vorräthig. Neue und Zweiter-hand Bicycles stets an Hand.

Willie Hoffmann, Särge.

Ich habe ein vollständiges Lager von Särge, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen. Achtungsvoll. Fred. Heitkamp, Pruden, Texas.

Billig zu verrenten. Großes Storagegebäude nebst Wohnhaus mit 5 Zimmern bei Ed. Albee, Redwood, Tex.

Dr. Theodore B. Hefner. Praxis beschränkt auf Augen, Ohren, Nase und Hals. Sprechstunden 10 bis 12 und 2 bis 5. 439 Moore Bldg., San Antonio, Texas.

Zu verkaufen.

In Karnes County: 285 Acker schwarzes ebenes Land, 160 in Cultur, gutes Haus, Scheune, guter Brunnen, 5 Meilen von Karnes City, per Acker \$50.00.

360 Acker 4 Meilen von Kennedy, per Acker \$37.50.

300 Acker 7 Meilen von Kennedy, per Acker \$25.00.

255 Acker 6 Meilen von Kennedy, per Acker \$30.00.

143 Acker an Karnes City angeschlossen, per Acker \$48.00.

In Bee County: 3540 Acker 15 Meilen von Beville, per Acker \$13.50.

330 Acker 7 Meilen von Beville, per Acker \$35.00.

280 Acker 7 Meilen von Beville, per Acker \$20.00.

240 Acker 5 Meilen von Beville, per Acker 45.00.

5, 10, 20, 40 Acker-Stücke nahe Beville, billig.

In Kinney County. 14,250 Acker 3 Meilen von Spofford, per Acker \$5.50.

Zu verkaufen.

Land, Vots und Häuser. Chas. Borchers, Neu-Braunfels.

Zu verkaufen,

die Hornbühl - Gin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichtem Bedingungen. Dieses ist ein schönes Grundstück, in ausgezeichnetem Zustande, macht gute Weidung. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer J. C. D. D. O r n e , Marble Falls, Texas.

Bäume! Sträucher! Pflanzen!

Wir haben dieses Jahr einen sehr großen Vorrath an Baumchulwaare, alles für den Obst- und Blumengarten, zu den billigsten niedrigen Preisen. Unsere nicht-bemessenen Obstbäume, das ist "das Ding", solche wollen Sie pflanzen. Immergrüne Sträucher und immerblühende Rosen eine Specialität. Neuer Katalog, frei.

A. W. Ste n b r i n g , Neu Braunfels, Texas.

Dr. E. A. Cenert, deutscher Zahnarzt. Stets zu finden über Pfeuffer, Dellmann & Co.'s Store. Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

W. H. Gerlich, der "Bicycle Doktor".

Race, Hudson und Miami Bicycles. Ausstattungsgegenstände für Fahrräder und Automobile. Fischegeräte. Edison-Phonographen und Records. Sachverständige Reparaturarbeit an Fahrrädern, Automobilen, Revolvern, Nähmaschinen, Schloßern und Schlössern.

10 Jahre Erfahrung. Alle Arbeit garantiert. Telephon 61.

Bicycle Shop. Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.

Reparaturen prompt und auf das Sorgfältigste ausgeführt. Alles, was man für ein Bicycle braucht stets vorräthig. Neue und Zweiter-hand Bicycles stets an Hand.

Willie Hoffmann, Särge.

Ich habe ein vollständiges Lager von Särge, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen. Achtungsvoll. Fred. Heitkamp, Pruden, Texas.

Billig zu verrenten. Großes Storagegebäude nebst Wohnhaus mit 5 Zimmern bei Ed. Albee, Redwood, Tex.

Dr. Theodore B. Hefner. Praxis beschränkt auf Augen, Ohren, Nase und Hals. Sprechstunden 10 bis 12 und 2 bis 5. 439 Moore Bldg., San Antonio, Texas.

Zu verkaufen.

In Karnes County: 285 Acker schwarzes ebenes Land, 160 in Cultur, gutes Haus, Scheune, guter Brunnen, 5 Meilen von Karnes City, per Acker \$50.00.

360 Acker 4 Meilen von Kennedy, per Acker \$37.50.

300 Acker 7 Meilen von Kennedy, per Acker \$25.00.

255 Acker 6 Meilen von Kennedy, per Acker \$30.00.

143 Acker an Karnes City angeschlossen, per Acker \$48.00.

In Bee County: 3540 Acker 15 Meilen von Beville, per Acker \$13.50.

330 Acker 7 Meilen von Beville, per Acker \$35.00.

280 Acker 7 Meilen von Beville, per Acker \$20.00.

240 Acker 5 Meilen von Beville, per Acker 45.00.

5, 10, 20, 40 Acker-Stücke nahe Beville, billig.

In Kinney County. 14,250 Acker 3 Meilen von Spofford, per Acker \$5.50.